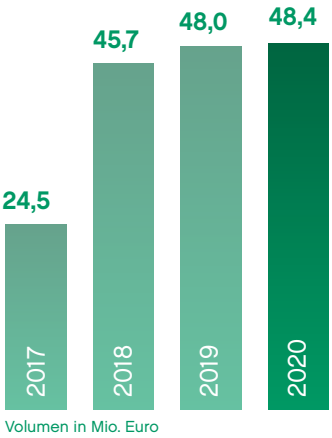
2020

GESCHÄFTSBERICHT

der PSD Bank West eG

Erfolge 2020



Volumen in Mio. Euro

Neukunden

Im Jahr 2020 schenkten **4.724 neue Kunden** der PSD Bank West eG ihr Vertrauen. Dies entspricht einer Steigerung von rund **5 Prozent** im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Mehr als drei Viertel der neuen Kunden wurden gleichzeitig Mitglied der Genossenschaftsbank.

Die anhaltende Nullzinspolitik der EZB wirkte sich auf die Anlagementalität von Mitgliedern und Kunden der PSD Bank West eG aus. Zugunsten attraktiver Renditechancen entschieden sich mehr Anleger für Finanzlösungen des Fondspartners Union Investment.

Dabei setzten viele auf nachhaltige Fonds – die Bank verzeichnete im vergangenen Geschäftsjahr in diesem Segment ein Absatzvolumen von **11,2 Mio. Euro,** dies entspricht 39 Prozent des Gesamtvolumens im Wertpapiergeschäft. Mit ihrer Kombianlage PSD Nachhaltig unterstützte die Bank gerne diesen verantwortungsvollen Ansatz. Das Besondere: Mit zehn Euro pro Abschluss eines PSD Nachhaltig setzte sich die Bank für das Projekt „Wildbienenschutz aktiv – ganz Köln macht mit“ ein, das sich für die biologische Vielfalt und die Erhaltung eines funktionierenden Ökosystems stark macht. Dadurch konnten insgesamt 1.111 m² Wald aufgeforstet werden, um den Lebensraum der Bienen zu erhalten.

Ratenkredite

Das Volumen der neuen Ratenkredite belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf **48,4 Mio. Euro**. Die PSD Bank West eG trug damit dazu bei, dass sich **3.263** Kunden einen ganz persönlichen Wunsch erfüllen konnten oder einen – durch die Corona-Pandemie entstandenen – kurzfristigen finanziellen Engpass decken konnten. Im Sinne ihrer Kunden und Mitglieder stellte die beratende Direktbank dafür eigens den besonders günstigen, flexiblen und unbürokratisch online abschließbaren PSD ÜberbrückungsKredit zur Verfügung.

Baufinanzierung

Das Volumen der neuen Baufinanzierungen belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf etwa 183 Mio. Euro. Mit Blick auf das Vorjahr konnte das Volumen um **2 Mio. Euro** gesteigert werden. Zusätzlich dazu war der PSD ModernisierungsKredit mit einem Volumen von knapp 15 Mio. Euro für rund 500 Kunden die ideale Lösung für die Finanzierung einer Sanierung, Renovierung oder Modernisierung der eigenen vier Wände – dies entspricht einer Steigerung von rund **5 Mio. Euro** im Vergleich zum Vorjahr.

Kurzbilanz 2020

	31.12.2020	31.12.2019
Kunden	97.022	97.708
davon Mitglieder	55.784	56.202
Bilanzsumme	**1.805 Mio. €**	**1.718 Mio. €**
Einlagen	1.355 Mio. €	1.377 Mio. €
Kredite	1.173 Mio. €	1.116 Mio. €
Eigenanlagen	558 Mio. €	530 Mio. €
Zinsüberschuss*	21,8 Mio. €	20,4 Mio. €
Verwaltungsaufwand	18,2 Mio. €	19,4 Mio. €
Eigenkapital	93,0 Mio. €	91,6 Mio. €
Steuern	0,74 Mio. €	0,17 Mio. €
Bilanzgewinn	**1,3 Mio. €**	**1,4 Mio. €**

*Inkl. Erträge aus Aktien und Fonds.

Liebe Leserin, lieber Leser,

zu Beginn des letzten Jahres hatten wir allenfalls eine Ahnung davon, wie stark sich unsere eigene, persönliche Welt, aber auch die Welt als Ganzes verändern würde. Heute, nach vielen Monaten der Pandemie, haben wir alle unsere Erfahrungen gemacht, Lehren gezogen, Erkenntnisse gewonnen. Für uns als Genossenschaftsbank steht dabei eines im Vordergrund: Dass unsere genossenschaftlichen Grundwerte der Rücksichtnahme, Gemeinschaft und Solidarität gerade jetzt elementare Bedeutung haben. So blicken wir trotz oder vielleicht sogar wegen der Corona-Krise auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2020 zurück.

Neben unseren gelebten Werten verdanken wir dies auch unserer großen Veränderungsbereitschaft und Flexibilität. So haben wir im vergangenen Jahr weitere Kooperationspartner zur Erweiterung unseres Leistungsangebotes an Bord geholt und neue Mehrwerte geschaffen, unter anderem mit dem Angebot der Edelmetalle Gold und Silber als krisenfeste Wertsicherungsanlage. Dazu kommt, dass wir als beratende Direktbank bereits aus einem großen Fundus digitaler Möglichkeiten schöpfen, die wir verstärkt angeboten und ausgeweitet haben. Unsere Kunden nahmen die Vielfalt unserer Kontaktmöglichkeiten und Onlineservices mehr denn je in Anspruch. Den so wichtigen persönlichen Kontakt konnten wir auch während der temporären Schließungen unserer Filialstandorte bieten – via Telefon und Videoberatung.

Insbesondere die Videoberatung werden wir künftig weiter ausbauen, ermöglicht sie doch auch in Zeiten räumlicher Distanz den persönlichen, vertrauensvollen Kontakt zu unseren kompetenten Beratern. Apropos Distanz: Auch wenn wir in den letzten Monaten mit unseren Kunden und Mitarbeitern auf Abstand bleiben mussten, durften wir doch eine ganz neue Nähe erfahren – entstanden durch ein Höchstmaß an Rücksichtnahme und Zusammenhalt. So waren unsere umfangreichen Corona-Schutzmaßnahmen optimal umsetzbar – angefangen bei mobilen Arbeitsplätzen über bedarfsorientierte Öffnungszeiten bis hin zu effektiven Hygienekonzepten, deren Einhaltung wir bei allen Beteiligten als vorbildlich erlebten. Wertvolle „menschliche Mehrwerte“ konnten wir zudem durch regelmäßige Videobotschaften an unsere Mitarbeiter schaffen.

Das letzte Jahr hat uns gezeigt, dass ein vertrauensvolles Miteinander viele Wege kennt – und auch digital möglich ist. Dies stärkt und motiviert uns, den Fokus weiterhin auf unsere genossenschaftlichen Grundwerte zu legen und zugleich modern und entwicklungsfähig zu bleiben. So können wir auf lange Sicht und auch in Krisenzeiten erfolgreich sein – im Sinne unserer Mitarbeiter, Mitglieder und Kunden.

Köln, im Mai 2021

René Königshausen
Vorstandsvorsitzender

Rainer Michels
Mitglied des Vorstands

Impressum

Herausgeber: PSD Bank West eG, Laurenzplatz 2, 50667 Köln
Verantwortlich i. S. d. P.: Christian Dorn, PSD Bank West eG
Redaktion: Sonja Mingiano, PSD Bank West eG
Gestalterische Konzeption und Umsetzung: Repa Druck GmbH, Saarbrücken
Bildnachweis: PSD Bank West eG, Detlev Ackermann/laufen-in-koeln.de (Seite 9), iStockphoto.com/Veleri (Titelbild, Seite 10), iStockphoto.com/Sudowoodo (Seite 2, Icons), iStockphoto.com/Jay Yuno (Seite 2), iStockphoto.com/RgStudio (Seite 7)
So erreichen Sie uns: per E-Mail an info@psd-west.de und telefonisch unter 0800 299 399 1 (kostenfrei)

Detaillierte Impressumsangaben finden Sie unter www.psd-west.de/impressum.

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2020 war für uns alle geprägt durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Abstandsregeln und Kontaktbeschränkungen, Distanzunterricht in Schulen und mobiles Arbeiten im Homeoffice in bisher nicht für möglich gehaltenem Umfang haben das öffentliche und private Leben im letzten Jahr massiv beeinflusst und verändert.

Umso erfreulicher ist es, dass die Kundinnen und Kunden der PSD Bank West eG einen wesentlichen Beitrag zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr geleistet haben. Das Geschäftsmodell der PSD Bank West eG als beratende Direktbank hat sich auch in der Krise bewährt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse gefasst. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen ausführlich über alle Themen, die für die geschäftliche Entwicklung der Bank von Bedeutung sind.

Die Bank hat ihre Berichtswege entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen eingerichtet. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung der Bank, insbesondere die Ertrags- und Vermögenslage, die aktuelle Liquidität sowie die Risikosituation informiert. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsratsvorsitzenden auch zwischen den Sitzungen persönlich über die aktuelle Entwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle. Von seinem Informationsrecht hat der Aufsichtsratsvorsitzende aktiv Gebrauch gemacht.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet, die in eigenen Sitzungen ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllten:

- der Personalausschuss bereitet Beschlüsse des Aufsichtsrates zu Vorstandsthemen vor,
- der Kreditausschuss entscheidet über die Gewährung der Kredite, für die eine Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich ist,
- dem Prüfungsausschuss obliegt unter anderem die Überwachung der Abschlussprüfung; insbesondere hinsichtlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer erbrachten Dienstleistungen,
- der Anlageausschuss berät den Vorstand im Zinsbuch- und Eigengeschäft.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 1 Nr. 3 und 4 Kreditwesengesetz hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 Genossenschaftsgesetz werden somit erfüllt.

Das Aufsichtsorgan hat sich davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren der Bank entwickelt worden ist. Der Bericht über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung wurde entgegengenommen und kritisch geprüft. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung mit den Prüfungsfeststellungen

bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems intensiv befasst. Besonderheiten und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat sich hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist.

Mit Ablauf der Vertreterversammlung scheiden Frau Tine Hördum sowie die Herren Martin Böhne und Bernd Kohlhaase satzungsgemäß aus dem Aufsichtsrat aus. Alle drei Mitglieder sind zur Wiederwahl vorgeschlagen.

Die PSD Bank West eG hat auch im vergangenen Geschäftsjahr eine positive Entwicklung genommen. Der Aufsichtsrat dankt den Herren des Vorstandes für die erfolgreiche und von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit. In diesen Dank sind ausdrücklich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PSD Bank West eG für die erfolgreiche Arbeit einbezogen. Besonderer Dank gilt den Mitgliedern und Kunden für das der Bank entgegengebrachte Vertrauen.

Köln, im Mai 2021

Andreas Schädler
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Andreas Schädler, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Rückblick 2020

Veranstaltungen und soziales Engagement

Wenn soziales Engagement gewinnt

Bereits zum 3. Mal richtete die PSD Bank West eG Ende Januar 2020 den PSD VereinsTreff aus – und zollte damit einmal mehr der Vereinsarbeit Tribut. Damit ist die Veranstaltung schon beinahe so etwas wie eine liebgewonnene Tradition geworden. Und nicht nur das – ist sie doch ein deutliches Zeichen dafür, welch hohen Stellenwert die Vereine bei der PSD Bank West eG haben.

So gereichte der von Radio- und TV-Moderator Lukas Wachten moderierte Abend zu einem echten Happening, bei dem rund 200 Gäste, darunter in erster Linie Vertreter unterschiedlichster Vereine aus den Regionen Köln, Bonn, Aachen und Trier, anwesend waren. Eingebettet in ein buntes Rahmenprogramm mit dem Tanzcorps der Prinzengarde Köln 1906 e. V. und Mitsing-Papst Björn Heuser, fand an diesem Abend auch die Siegerehrung der 28 Gewinner des PSD Vereins-Preises statt. Vergeben wurde dieser wie in den Vorjahren im Rahmen eines Online-Abstimmwettbewerbs, zu dem sich diesmal über 300 regionale Vereine angemeldet hatten. Bei Preisgeldern von insgesamt 30.000 Euro ein spannendes Unterfangen, das 2020 erstmals durch vier wettbewerbsunabhängige Zusatzpreise für besonders förderungswürdiges Engagement ergänzt wurde.

Wenn Björn Heuser ins Wohnzimmer kommt

Was soll man in Corona-Zeiten machen, wenn eigentlich nichts geht und gerade jetzt Ablenkung und Freude so wichtig wären? Singen! So geschehen in gleich zwei Online-Konzerten mit dem kölschen Musiker und Liedermacher Björn Heuser. Den nämlich hatte die PSD Bank West eG engagiert, um Vereinen und Familien ein bisschen Ablenkung zu bieten und coronakonform für gemeinschaftliche Momente zu sorgen.

Los ging es im Mai mit dem PSD MitsingKonzert für Vereine, welches auf der Dachterrasse der PSD Bank West eG stattfand und kostenlos und sicher über die Social Media-Kanäle Facebook und Instagram ausgestrahlt wurde. Björn Heuser bot ein 45-minütiges Konzert, bei dem nicht nur mitgesungen werden durfte.

Denn neben dem Spaß am Singen gab es ein Gewinnspiel, bei dem das große Los ein exklusives Konzert mit Björn Heuser bereithielt, z. B. für das nächste Vereinsfest.

Das große Los zogen aber auch all jene, die sich am 6. Dezember vor Fernseher, Tablet und Co. zum PSD NikolausSingen einfanden. Das Konzert lud Groß und Klein zum „digitalen Mitsingen“ von deutschen Weihnachtsliedern und kölschen Songs vor der Kulisse des weihnachtlich geschmückten BeratungsCenters Köln ein. Und damit digital auch etwas mit real zu tun hat, durften alle Kinder in einer großartigen Mitmachaktion ein selbstgemaltes Weihnachtsbild bei der PSD Bank West eG einreichen – wofür sie im Gegenzug eine kleine Überraschung erhielten.

PSD WebKonferenzen für Kunden und Mitglieder

Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Pandemie sind weltweit spürbar. Kein Wunder, dass Anleger sich in einer Zeit der Unsicherheit fragen, wie sie sich in der aktuellen Kapitalmarktsituation verhalten sollen, um Verluste zu vermeiden und strategisch richtige Finanzentscheidungen zu treffen. Gerne boten wir unseren Mitgliedern und Kunden im letzten Jahr die Möglichkeit an, sich in insgesamt vier Webkonferenzen fundiert zu informieren, um mögliche Anlagestrategien und Chancen kennenzulernen.

In die Pedale getreten: Benefiz-Radtour

Krebskranken Kindern Mut machen, nicht tatenlos zusehen, Gutes in Bewegung bringen – die 25. Benefiz-Radtour des Vereins „VOR-TOUR der Hoffnung“ sorgte im August des vergangenen Jahres trotz Corona-Einschränkungen für zuversichtliche Herzen. Denn auch in abgespeckter Runde traten die Teilnehmer kräftig in die Pedale, um ein Zeichen zu setzen. Schließlich werden Spenden für die Krebsforschung, neue Behandlungskonzepte sowie die Betreuung krebskranker, notleidender und hilfsbedürftiger Kinder auch und gerade während der Pandemie dringend benötigt. Die PSD Bank West eG spendete im Zuge dessen 10.000 Euro an den Verein – auch wenn dies nur einen Teil dessen darstellte, was mit der Veranstaltung in den Vorjahren „eingefahren“ werden konnte.

Am Ball geblieben: Schauinsland-Reisen Cup

Auch 2020 war die PSD Bank West eG Partner des Schauinsland-Reisen Cup, der bereits zum siebten Mal in der Schwalbe-Arena Gummersbach stattfand. Das erfolgreichste Hallenfußballturnier Deutschlands wurde im Januar angepfiffen – und ganz nach dem Motto „Kicken für den guten Zweck“ liefen hier sechs Top-Teams der deutschen Fußball-Ligen zur Hochform auf. Besonderes Highlight: Wie in den Jahren zuvor fand auch diesmal wieder ein Prominenten-Einlagespiel statt, zu dem Lukas Podolski höchstselbst die Fußballschuhe schnürte und mit Top-Stars der Musik-, Sport- und Showbranche gegen eine ebensolche Mannschaft um den Sieg kämpfte. Der Erlös des gesamten Turniers kam der Lukas Podolski Stiftung zugute, die eine Vielzahl sozialer Projekte zugunsten benachteiligter Kinder und Jugendliche unterstützt. Dazu zählt u. a. der Verein „Die Arche“, in dessen Einrichtungen junge Menschen nach der Schule zahlreiche Lern- und Freizeitangebote wahrnehmen können.

Durchgestartet: Kölner Lauf-Challenges

Was Corona nicht verhindern kann? Menschen in eine Richtung blicken zu lassen und motiviert demselben Ziel entgegenzulaufen. Bewegung in Gemeinschaft mit reichlich Abstand und natürlich unter Einhaltung aller Sicherheits- und Hygiene-Regeln – selbst in Zeiten von Distanz war im vergangenen Jahr sportlich einiges möglich. So unterstützte die PSD Bank West eG ganz besondere Laufveranstaltungen.

Unter dem Motto „Köln läuft auf Zeit“ konnten Laufbegeisterte im Rahmen der ersten coronakonformen Laufveranstaltung Kölns an den Start gehen. Das Event war auf fünf Wochen im Mai und Juni ausgelegt und fand buchstäblich regen Zulauf. Um teilzunehmen, mussten sich die Läufer im Vorfeld nur einen der limitierten Laufplätze reservieren. Dabei wurden die Startzeiten so vergeben, dass das Laufen rund um den Fühlinger See ohne häufiges Überholen auf dem eigenen Leistungsniveau ermöglicht wurde – individuelle Zeitmessung inklusive.

Ebenfalls im Juni fand der abwechslungsreiche Hindernislauf „HOPE VALLEY CROSS RUN“ statt, der die Sportler vor den Toren Kölns querfeldein „durch die Weltgeschichte“, genauer gesagt durch wechselndes Terrain abseits befestigter Wege, schickte. Das Besondere: Hier galt es, kürzere steile Anstiege genauso zu bewältigen wie Hindernisse, die von querliegenden Baumstämmen bis zu kleinen Bächen reichten. Dabei waren neben Ausdauer auch Konzentration und Bewegungskoordination gefragt. Das alles coronabedingt ohne Massenstarts, dafür mit jeder Menge Spaß.

Unter der Schirmherrschaft von Armin Laschet, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, stand im September dann der „10. Kölner Leselauf“ im RheinEnergieSTADION auf dem Programm. Neben einem Erwachsenenlauf über 5 oder 10 km, einem Schülerlauf über 2 km sowie einer Power Walkinggruppe, die übrigens von Henning Krautmacher – dem Frontmann der Kölner Band Höhner – begleitet wurde, sorgte auch eine Radstrecke über 15 km für Abwechslung. Doch nicht nur die sportliche Herausforderung gereichte hier zur Freude – der Erlös der Veranstaltung kam dem Verein „Run & Ride for Reading e. V.“ zugute, der sich für die Errichtung und Erhaltung von Leseclubs an Schulen im Raum Köln/Bonn einsetzt.

JAHRESABSCHLUSS 2020

PSD Bank West eG

Köln

Jahresabschluss der Kreditinstitute
in der Rechtsform der eingetragenen
Genossenschaft

Bestandteile Jahresabschluss
1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

Aktivseite **1. Jahresbilanz zum 31.12.2020**

		EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1.	**Barreserve**					
	a) Kassenbestand			2 338 060,89		2 299
	b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			36 995 199,93		29 998
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank	36 995 199,93				(29 998)
	c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	39 333 260,82	-
2.	**Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind**					
	a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
	b) Wechsel			-	-	-
3.	**Forderungen an Kreditinstitute**					
	a) täglich fällig			141 799 080,21		305 899
	b) andere Forderungen			97 644 541,96	239 443 622,17	35 240
4.	**Forderungen an Kunden**				1 172 527 704,88	1 116 175
	darunter:					
	durch Grundpfandrechte gesichert	682 690 814,99				(869 210)
	Kommunalkredite	-				(-)
5.	**Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**					
	a) Geldmarktpapiere					
	aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
	ab) von anderen Emittenten		-	-		-
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
	ba) von öffentlichen Emittenten		19 896 614,58			20 271
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	16 190 149,03				(16 535)
	bb) von anderen Emittenten		220 234 296,92	240 130 911,50		123 337
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	170 514 034,65				(88 981)
	c) eigene Schuldverschreibungen			-	240 130 911,50	-
	Nennbetrag	-				(-)
6.	**Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**				69 211 200,38	36 209
6a.	**Handelsbestand**				-	-
7.	**Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften**					
	a) Beteiligungen			5 031 229,92		5 203
	darunter: an Kreditinstituten	389 529,82				(390)
	an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
	b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			3 050,00	5 034 279,92	3
	darunter: bei Kreditgenossenschaften	-				(-)
	bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
8.	**Anteile an verbundenen Unternehmen**				-	-
	darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
	an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
9.	**Treuhandvermögen**				-	-
	darunter: Treuhandkredite	-				(-)
10.	**Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch**				-	-
11.	**Immaterielle Anlagewerte**					
	a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
	b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			109 269,27		123
	c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
	d) Geleistete Anzahlungen			-	109 269,27	-
12.	**Sachanlagen**				27 411 437,74	29 449
13.	**Sonstige Vermögensgegenstände**				11 734 913,10	14 206
14.	**Rechnungsabgrenzungsposten**				413 143,66	819
15.	**Aktive latente Steuern**				-	-
16.	**Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung**				-	-
17.	**.....**				-	-
	Summe der Aktiva				1 805 349 743,44	1 719 231

Passivseite

		EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1.	**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**					
	a) täglich fällig			4 201,44		75 013
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			305 262 479,46	305 266 680,90	124 247
2.	**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**					
	a) Spareinlagen					
	aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		609 368 927,61			613 829
	ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		1 280 362,30	610 649 289,91		10 832
	b) andere Verbindlichkeiten					
	ba) täglich fällig		496 309 175,01			473 085
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		218 502 495,17	714 811 670,18	1 325 460 960,09	250 646
3.	**Verbriefte Verbindlichkeiten**					
	a) begebene Schuldverschreibungen			58 798,57		59
	b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			-	58 798,57	-
	darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
3a.	**Handelsbestand**				-	-
4.	**Treuhandverbindlichkeiten**				-	-
	darunter: Treuhandkredite	-				(-)
5.	**Sonstige Verbindlichkeiten**				1 634 641,70	2 111
6.	**Rechnungsabgrenzungsposten**				1 550 906,64	43
6a.	**Passive latente Steuern**				-	-
7.	**Rückstellungen**					
	a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			9 295 033,00		8 802
	b) Steuerrückstellungen			759 805,00		-
	c) andere Rückstellungen			2 137 867,34	12 192 705,34	3 716
8.	**.....**				-	-
9.	**Nachrangige Verbindlichkeiten**				29 589 872,13	28 610
10.	**Genussrechtskapital**				-	-
	darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11.	**Fonds für allgemeine Bankrisiken**				36 600 000,00	36 600
	darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
12.	**Eigenkapital**					
	a) Gezeichnetes Kapital			762 840,08		747
	b) Kapitalrücklage			-		-
	c) Ergebnisrücklagen					
	ca) gesetzliche Rücklage		9 677 500,00			9 541
	cb) andere Ergebnisrücklagen		81 213 460,84			79 991
	cc)		-	90 890 960,84		-
	d) Bilanzgewinn			1 341 377,15	92 995 178,07	1 359
	Summe der Passiva				1 805 349 743,44	1 719 231

1.	**Eventualverbindlichkeiten**					
	a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			529 486,54		570
	c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	529 486,54	-
2.	**Andere Verpflichtungen**					
	a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
	b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
	c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			124 060 530,51	124 060 530,51	132 189
	darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2020

		EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1.	**Zinserträge aus**					
	a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		27 233 847,20			28 666
	b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3 091 024,80	30 324 872,00		2 514
	darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	77 108,07				(507)
2.	**Zinsaufwendungen**			-9 984 789,87	20 340 082,13	-11 990
	darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-1 742,00				(-8)
	darunter: erhaltene negative Zinsen	665 569,33				(676)
3.	**Laufende Erträge aus**					
	a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1 442 463,85		1 127
	b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			90,00		136
	c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	1 442 553,85	-
4.	**Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen**				-	-
5.	**Provisionserträge**			3 602 601,59		3 122
6.	**Provisionsaufwendungen**			-2 715 312,45	887 289,14	-2 390
7.	**Nettoertrag des Handelsbestands**				-	-
8.	**Sonstige betriebliche Erträge**				322 498,16	1 256
	darunter: aus der Währungsumrechnung		1 605,58			(6)
9.	**.....**				-	-
10.	**Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**					
	a) Personalaufwand					
	aa) Löhne und Gehälter		-6 161 515,16			-6 692
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1 642 367,20	-7 803 882,36		-1 602
	darunter: für Altersversorgung	-442 616,67				(-324)
	b) andere Verwaltungsaufwendungen			-8 852 526,46	-16 656 408,82	-9 782
11.	**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**				-1 526 859,56	-1 306
12.	**Sonstige betriebliche Aufwendungen**				-861 194,15	-1 600
	darunter: aus der Währungsumrechnung		-1 481,33			(-)
	darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-685 799,08			(-761)
13.	**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft**			-726 599,14		-
14.	**Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft**			-	-726 599,14	372
15.	**Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere**			-1 139 260,28		-304
16.	**Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren**			-	-1 139 260,28	-
17.	**Aufwendungen aus Verlustübernahme**				-	-
18.	**.....**				-	-
19.	**Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit**				2 082 101,33	1 527
20.	**Außerordentliche Erträge**			-		-
21.	**Außerordentliche Aufwendungen**			-		-
22.	**Außerordentliches Ergebnis**				-	(-)
23.	**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**			-763 618,57		-144
24.	**Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen**			22 894,39	-740 724,18	-24
24a.	**.....**				-	-
25.	**Jahresüberschuss**				1 341 377,15	1 359
26.	**Gewinnvortrag aus dem Vorjahr**				-	-
					1 341 377,15	1 359
27.	**Entnahmen aus Ergebnisrücklagen**					
	a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
	b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-	-	-
					1 341 377,15	1 359
28.	**Einstellungen in Ergebnisrücklagen**					
	a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
	b) in andere Ergebnisrücklagen			-	-	-
					1 341 377,15	1 359
28a.	**.....**				-	-
29.	**Bilanzgewinn**				1 341 377,15	1 359

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

- Die PSD Bank West eG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Genossenschaftsregister-Nummer 731 eingetragen.

- Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

- Die in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung angegebenen Vorjahresbeträge sind bei nachstehenden Posten aus folgenden Gründen nicht vergleichbar:

  Die Differenz zum Vorjahr im Darunter-Vermerk "durch Grundpfandrechte gesichert" in Höhe von 187 Mio. EUR begründet sich darauf, dass im Geschäftsjahr noch nicht alle rechtswirksam grundpfandrechtlich entstandenen Sicherheiten dv-technisch vollumfänglich berücksichtigt wurden.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

  Barreserve
  Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

  Forderungen an Kreditinstitute und Kunden
  Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten und Unterschiedsbeträge zwischen höherem Auszahlungsbetrag und dem Nennwert in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

  Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

  Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

  Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen erfolgte in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode.

  Wertpapiere
  Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

  Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

  Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios im Jahr der Anschaffung an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst.

  Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand und diese von den Wertpapieren abgesetzt.

Die AT 1-Anleihen der DZ Bank AG wurden nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden (Discounted Cash-Flow-Verfahren) bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente
Strukturierte Finanzinstrumente werden als einheitlicher Vermögensgegenstand gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 bilanziert.

Auf eine getrennte Bilanzierung konnte verzichtet werden, weil gemäß § 253 Abs. 3 oder 4 HGB am Abschlussstichtag eine Bewertung zum niedrigeren aus beizulegendem Wert und fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt und die Bewertung auf einer Notierung des strukturierten Finanzinstruments auf einem aktiven Markt basiert.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen
Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen
Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungs- / Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren. Soweit hierbei Bandbreiten bestehen, wählen wir in der Regel die höchst zulässige Nutzungsdauer. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von EUR 250 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach § 6 Abs. 2a EStG vorgenommen.

Software wurde unter der Bilanzposition "Immaterielle Anlagewerte" ausgewiesen.

Sonstige Vermögensgegenstände
Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Latente Steuern
Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Der Aktivüberhang beruht im Wesentlichen auf Rückstellungen (P07) sowie auf Wertpapiere (A05), die passiven latenten Steuern auf Wertpapiere (A06).

Verbindlichkeiten
Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Rückstellungen
Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Als Rententrend wurden bei laufenden Pensionen 3,0 %, bei Pensionsanwartschaften der Mitarbeiter 2,0 % angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 2,30 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2020 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 787 631 EUR.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs
Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2020 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich
Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.
Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen /enden.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 124 061 TEUR betreffen 116 854 TEUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird vor dem verbindlichen Eingehen sowie während der Laufzeit einer Verpflichtung das Risiko aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten sowie bei Credit Linked Notes die Bonität des Referenzschuldners und andere Verpflichtungen eingeschätzt. Dabei ist im Wesentlichen die Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers ausschlaggebend. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente
Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen
Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Währungsumrechnung
Die sich aus der Währungsumrechnung mit dem Devisenkassamittelkurs gem. § 340h HGB i.V.m. § 256a HGB ergebenden Aufwendungen und Erträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungs-kosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	713 820	81 304	-	a) 23 110 b) -	772 013	109 269	123 187
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	27 973 874	111 442	-	a) 814 576 b) -	27 270 741	23 274 514	24 565 192
b) Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	7 933 677	138 462	-	a) 571 734 b) -	7 500 404	4 136 925	4 884 280
a	36 621 371	331 208	-	a) 1 409 420 b) -	35 543 158	27 520 708	29 572 659

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich-tag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	590 633	-	22 795	-	94 906	-	662 744
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	3 408 682	-	1	-	587 546	-	3 996 227
b) Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	3 049 397	-	530 325	-	844 408	-	3 363 480
a	7 048 712	-	553 121	-	1 526 860	-	8 022 451

	Anschaffungs-kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagever-mögens	115 915 476	101 462 467	217 377 943
Beteiligungen und Geschäftsgut-haben bei Genos-senschaften	5 206 245	-171 965	5 034 280
b	121 121 721	101 290 502	222 412 223
Summe a und b	157 743 092		249 932 931

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 234 251 068 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	644 542	-	30 000 000	67 000 000
Forderungen an Kunden (A 4)	26 392 341	76 055 352	344 911 832	720 160 259

In den Forderungen an Kunden sind 5 007 921 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.
Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 20 583 604 EUR fällig.

- In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	234 251 068	335 942 052
Forderungen an Kunden (A 4)	1 117 594	1 257 555
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	89 692 924	15 922 053

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja / Nein
Wertsicherung	5.165.285	5.165.285	-	150.238	Ja
Wertsicherung	48.869.942	50.117.817	1.247.875	504.000	Ja
Wertsicherung	5.000.000	5.160.500	160.500	-	Ja

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft Jahr	 EUR	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses Jahr	 EUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main					
Einzelabschluss	0,0028	2019	10 576 000 000	2019	394 000 000
Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden Württemberg, Stuttgart	0,1872	2020	2 463 489 931	2020	-204 198

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	240 130 912	202 036 247	38 094 665	15 098 522
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	4 999 969	-	4 999 969	-

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang:

  Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 15 003 072 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 14 924 990 EUR.

  Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	23 274 513
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 136 925

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Versicherungsanlage AXA Relax Rente Classic	9 436 294
Kurzfristige Ansprüche aus dem Zahlungsverkehr	990 284

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 231 538 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 430 000 EUR) enthalten.

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	5 019 176	1 833 806

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 162 474 014 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	1 617 469	74 336 323	61 972 081	167 336 606
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	243 885	520 943	515 534	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	142 740 523	27 639 924	37 723 641	10 398 407

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den begebenen Schuldverschreibungen werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 58 799 EUR fällig.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Verbindlichkeiten aus unbezahlten Rechnungen	691 706
kurzfristige Verbindlichkeiten aus dem Zahlungsverkehr	274 426

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 1 549 607 EUR (Vorjahr: 42 533 EUR) enthalten.

- Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:
  Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 668 101 EUR an.

  Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Schuldscheindarlehen	10 000 000	EUR	2,80	4.12.2028
Schuldscheindarlehen	10 000 000	EUR	2,82	13.12.2028

  Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

  Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

  Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen:

  Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt mindestens 6 Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 63 CRR).

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	161 102 543	151 856 120

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	732 773
b) der ausscheidenden Mitglieder	10 553
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	19 514

Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile EUR 50

- Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2020	9 541 500	79 990 653
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	136 000	1 222 808
Stand 31. Dezember 2020	9 677 500	81 213 461

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	135.000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	1.206.377,15
Insgesamt	1.341.377,15

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag liegt bei 787 631 EUR.

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte folgender Art:

Zinsswaps
Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente entsprechend den aufsichtrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Angaben in TEUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	-	36 000,0	5 000,0	41 000,0	-6 708,0	255,0

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden ausschließlich zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv- /Passivsteuerung eingesetzt.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verpfändung von bankeigenen Wertpapieren	96 872 765

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- In den Zinserträgen sind 77 108 EUR (Vorjahr: 506 542 EUR) negative Zinsen aus Einlagen bei der EZB, bzw. für Guthaben bei der DZ Bank AG enthalten (Reduktion des Zinsertrags). Die positiven Zinsen aus Refinanzierungen bei der Deutschen Bundesbank und anderen Kreditinstituten sowie aus Einlagen institutioneller Kundeneinlagen belaufen sich auf 665 569 EUR Vorjahr: 676 197 EUR) und sind im Zinsaufwand ausgewiesen (Reduktion des Zinsaufwands).

- Durch die vorzeitige Auflösung von Derivategeschäften der Aktiv-/Passiv-Steuerung wurde das Zinsergebnis in Höhe von 6 774 TEUR negativ beeinflusst.

- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	EUR
Aufzinsung von Rückstellungen	685 799

E. Sonstige Angaben

- **Pfandbriefe**
  Die PSD Bank West eG ist seit 28.03.2018 Pfandbriefbank.

  Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgegliedert.

  Da die PSD Bank West eG das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen stellen wir nur die nach der RechKredV vorgesehenen Posten der Bilanz dar, deren Inhalte das Pfandbriefgeschäft betreffen.

Untergliederung von Posten der Bilanz auf Grund des Pfandbriefgeschäftes

Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	-		-	
b) Kommunalkredite	-		-	
c) andere Forderungen	239 443 622	239 443 622	341 139 101	341 139 101
darunter:				
täglich fällig	141 799 080		305 899 371	
gegen Beleihung von Wertpapieren	-		-	

Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	682 690 815		869 209 654	
b) Kommunalkredite	-		-	
c) andere Forderungen	489 836 890	1 172 527 705	246 964 952	1 116 174 606
darunter:				
gegen Beleihung von Wertpapieren	-		-	

Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions - und Darlehengeschäft	-		-	
b) andere	413 144	413 144	818 916	818 916

Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	35 008 608		35 008 779	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-		-	
c) andere Verbindlichkeiten	270 258 073	305 266 681	164 251 537	199 260 316
täglich fällig	4 201		75 012 966	

Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		10 006 990		-
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		-		-
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	609 368 928		613 829 043	
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist mehr als drei Monate	1 280 362	610 649 290	10 831 927	624 660 970
d) andere Verbindlichkeiten		714 811 670		723 731 315
täglich fällig	496 309 175		473 085 306	
Summe		1 335 467 950		1 348 392 285

Passiva 3 - Verbriefte Verbindlichkeiten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenpfandbriefe	-		-	
ab) Öffentliche Pfandbriefe	-		-	
ac) Sonstige Schuldverschreibungen	58 798	58 798	58 798	58 798
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten		-		-
darunter				
Geldmarktpapiere	-		-	
Summe		58 798		58 798

Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	1 550 907		42 533	
b) andere	-	1 550 907	-	42 533

- **Angaben nach § 28 PfandBG zum Hypothekenpfandbriefumlauf**

Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 1 und 3 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress [1]	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	45,00	35,00	46,90	34,46	62,45	26,36
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	70,04	54,65	79,18	60,44	93,71	51,30
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	-	-	-	-	-	-
% Zinsderivate v. Passiva	-	-	-	-	-	-
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	-	-	-	-	-	-
% Zinsderivate v. Aktiva	-	-	-	-	-	-
Überdeckung in %	55,64	56,13	68,84	75,38	50,06	94,63

[1] Für die Berechnung der Stress-Szenarien wird bei Währungen der dynamische Ansatz, bei Zinsen der statische Ansatz verwendet. Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse	
Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
bis zu sechs Monate	-	-	2,24	1,61
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	-	-	1,87	1,45
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	-	-	2,71	1,67
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	-	-	2,03	1,31
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	5,00	-	4,47	3,46
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	-	5,00	7,59	3,47
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	-	-	4,30	4,94
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	15,00	15,00	29,61	24,28
über 10 Jahre	25,00	15,00	15,21	12,31

§ 28 Abs. 1 Nr. 9 PfandBG Kennzahlen	31.12.2020	31.12.2019
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	100,00 %	100,00 %
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00 %	100,00 %

§ 28 Abs. 1 Nr. 10 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs	
Fremdwährung	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 10 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
Fremdwährung	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
	-	-	-	-	-	-

Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

Verteilung der Deckungswerte nach Größenklassen	31.12.2020	31.12.2019
bis zu 300 Tsd. €	65,16	51,42
mehr als 300 Tsd. € bis zu 1 Mio. €	2,57	2,02
mehr als 1 Mio. € bis zu 10 Mio.€	-	-
mehr als 10 Mio. €	-	-

Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (I) § 28 Abs. 2 Nr. 1 b und 1 c PfandBG	31.12.2020	31.12.2019
wohnwirtschaftlich	67,74	53,44
gewerblich	-	-

Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (II) § 28 Abs. 2 Nr. 1 b und 1 c PfandBG	31.12.2020	31.12.2019
Staat		
Bundesrepublik Deutschland		
Eigentumswohnungen	18,28	14,12
Ein- und Zweifamilienhäuser	47,56	36,24
Mehrfamilienhäuser	1,90	3,08
Bürogebäude	-	-
Handelsgebäude	-	-
Industriegebäude	-	-
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	-	-
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	-	-
Bauplätze	-	-
Summe	67,74	53,44

Weitere Kennzahlen		31.12.2020	31.12.2019
§ 28 Abs. 1 Nr. 7 PfandBG - Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG - volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	in Jahren	3,45	2,73
§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG - durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	47,03	48,01
ordentliche Deckung (nominal)	in Mio. EUR	67,74	53,44
Anteil am Gesamtumlauf	in %	150,53	152,70

Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 8 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten	31.12.2020	31.12.2019
§ 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Ausgleichsforderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 1 PfandBG	
Staat	31.12.2020	31.12.2019
Bundesrepublik Deutschland	-	-
Summe	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	
Staat	31.12.2020	31.12.2019
Bundesrepublik Deutschland	2,30	1,20
Summe	2,30	1,20

§ 28 Abs.1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Summe	
Staat	31.12.2020	31.12.2019
Bundesrepublik Deutschland	2,30	1,20
Summe	2,30	1,20

Übersicht über rückständige Leistungen (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	
Staat	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen auf Deckungshypotheken

§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigem Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Angaben in Mio. EUR)	-	-	-	-

- **Zusatzangaben nach § 35 RechKredV**

Die im Deckungsregister aufgeführten Realkredite in Höhe von 70,04 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die zur Deckung dienenden Wertpapiere in Höhe von 2,3 Mio. EUR (Nominalvolumen) sind in der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten.

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen 62 002 EUR.

- Die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen erhielten 155 023 EUR.

- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2020 Pensionsrückstellungen in Höhe von 1 541 309 EUR.

- Am Bilanzstichtag betrugen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	234 076
Mitglieder des Aufsichtsrats	226 437

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 2 672 416 EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2020 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	80,00	28,00

Außerdem wurden durchschnittlich 3,30 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2020	56 202	58 097	-
Zugang	2020	1 855	2 077	-
Abgang	2020	2 273	2 376	-
Ende	2020	55 784	57 798	-

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 2 532

Höhe des Geschäftsanteils EUR 50 Höhe der Haftsumme EUR -

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:
  Verband der PSD Banken e.V.
  Dreizehnmorgenweg 36
  53175 Bonn

- Mitglieder des Vorstandes

René Königshausen	hauptamtlicher Geschäftsleiter (Vorstandsvorsitzender)
Rainer Michels	hauptamtlicher Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Andreas Schädler (Aufsichtsratsvorsitzender) Beamter a.D.	Martin Böhne (ab 27.08.2020 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) Jurist, Deutsche Telekom AG
Regine Büttner (ab 27.08.2020) Head of Global HR Express, DHL International GmbH	Birgit Diekmann Juristin, Beamtin a.D.
Manfred Fritschen Beamter a.D.	Bernhard Geller Beamter, Deutsche Post AG
Tine Hördum Angestellte, RheinEnergie AG	Bernd Kohlhaase Bankkaufmann, PSD Bank West eG
Hans-Jürgen Plum (bis 27.08.2020) Beamter a.D.	Helga Thiel (bis 27.08.2020 stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende) Beamtin a.D.
Manfred Tölkes (ab 27.08.2020) Angestellter, Deutsche Telekom Service GmbH	

Köln, 19. Februar 2021

PSD Bank West eG

Der Vorstand

René Königshausen

Rainer Michels

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PSD Bank West eG, Köln

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PSD Bank West eG (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Bewertung Immobilienvermögen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Bank hat Grundstücke und Gebäude mit einem Volumen von 24,6 Mio. EUR im Eigenbestand. In das im Jahr 1997 angeschaffte, zum Geschäftsbetrieb genutzte Bankgebäude in Köln wurden in den Jahren 2017 bis 2019 umfangreiche Investitionen vorgenommen, die eine Aufstockung sowie eine umfangreiche Kernsanierung umfassten. Im Jahr 2019 wurde das Bankgebäude wieder bezogen. Der Bilanzwert des Bankgebäudes nach Abschluss dieser Maßnahmen belief sich zum 31.12.2019 auf 22,4 Mio. EUR. Nach Abschreibungen steht das Gebäude in 2020 mit 21,1 Mio. EUR in den Büchern.

Die zutreffende bilanzielle Behandlung der anfallenden Kosten sowie die Beurteilungsgrundlagen für die Werthaltigkeit im Rahmen der handelsrechtlichen Folgebewertung sind von entscheidender Bedeutung für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage und stellen nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Zunächst haben wir analysiert, in welchem Umfang die Bank anfallende Investitionskosten als nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert hat. Wir haben beurteilt, ob dies unter Berücksichtigung des Gesamtzusammenhangs der durchgeführten Maßnahmen im Einklang mit den handelsrechtlichen Bestimmungen erfolgte. Darüber hinaus haben wir mit der Baumaßnahme im Zusammenhang stehende Rechnungen in Stichproben eingesehen und auf Plausibilität sowie im Hinblick auf die zutreffende bilanzielle Erfassung überprüft. Zudem haben wir die von der Bank getroffenen Annahmen zur Bestimmung der voraussichtlichen Nutzungsdauer nachvollzogen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die von einem Gutachter durchgeführte Bewertung in Bezug auf Ihre Aktualität, Methodik sowie die Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die dem Wertgutachten zugrunde liegenden Ausgangsdaten, Wertparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie innerhalb einer vertretbaren Bandbreite liegen. Die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der Immobilie sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen nach dem Ergebnis unserer Prüfung angemessen.

Des Weiteren waren die einschlägigen Angaben im Anhang Gegenstand unserer Prüfung.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung der Immobilieninvestitionen sind im Anhang im Abschnitt B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden sowie im Abschnitt C. Entwicklung des Anlagevermögens sowie im Lagebericht im Abschnitt II.2 Geschäftsverlauf der PSD Bank West eG, Unterpunkt „Investitionen“ und Unterpunkt „Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

  Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

  Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

  Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Wertpapierdienstleistungs- und Depotprüfung nach § 89 WpHG
- Schulungsveranstaltungen für Bankmitarbeiter.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mark Maetje.

Bonn, den 18. Mai 2021

Verband der PSD Banken e.V.

Maetje
Wirtschaftsprüfer

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2020
("Länderspezifische Berichterstattung")

Die PSD Bank West eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank West eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank West eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2020 22.992 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 100.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 2.082 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 764 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die PSD Bank West eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 **Anlage 1**

der PSD Bank West eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank West eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist. Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir betreiben grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte sowie das Dienstleistungsgeschäft. Im Bankgeschäft haben wir derzeit 111 Beschäftigte.

Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Vertreterversammlung.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Kreditgenossenschaften

Corona-Pandemie lässt Bruttoinlandsprodukt einbrechen
Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 5,0% ein, nachdem es 2019 noch um 0,6% expandiert war.

Stillstand im Frühjahr und zum Jahresende
In den Monaten März und April kam es bundesweit zu einem weitgehenden Stillstand des Wirtschaftslebens. Hauptgrund hierfür waren Schutzmaßnahmen wie weitreichende Kontaktbeschränkungen und Grenzschließungen, die in Reaktion auf kräftig steigende Infektionszahlen eingeführt wurden und zu Unterbrechungen von Produktions- und Lieferketten führten.
Im Mai und den Folgemonaten setzte dann mit der Lockerung dieser Maßnahmen eine merkliche Belebung ein. Zum Jahresende ließen die Auftriebskräfte jedoch spürbar nach, auch wegen nochmals deutlich zunehmender Infektionszahlen, die verschärfte Schutzmaßnahmen erforderlich machten. Mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Härten der Krise abzufedern, wurden weltweit staatliche Hilfsprogramme aufgelegt. Beispielsweise beschloss die Bundesregierung im März und im Juni große Hilfspakete, die unter anderem eine Ausweitung des Kurzarbeitergeldes und eine befristete Senkung der Mehrwertsteuersätze im zweiten Halbjahr umfassten.

Stark rückläufiger Privatkonsum
Anders als während der großen Rezession der Jahre 2008/2009 gaben im Rahmen der Corona-Pandemie 2020 nicht nur die Investitionen und der Außenhandel massiv nach, sondern auch der Konsum. Die privaten Konsumausgaben sanken um 6,0%, so deutlich wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Allein der außerordentliche Rückgang dieser Ausgaben war rechnerisch für 3,2 Prozentpunkte des BIP Einbruchs verantwortlich. Dämpfend auf den Privatkonsum wirkten zum einen die Maßnahmen zum Infektionsschutz, welche die Konsummöglichkeiten beispielsweise in der Gastronomie und im Tourismus zeitweise enorm einschränkten.
Zudem mussten viele Verbraucher Einkommensverluste hinnehmen, etwa, weil sie von Kurzarbeit betroffen waren oder weil sie arbeitslos wurden. Ferner verdunkelten sich die Konjunktur- und Einkommenserwartungen, was ebenfalls die Ausgabenbereitschaft der Konsumenten einschneidend belastete. Die staatlichen Konsumausgaben legten hingegen zu und wirkten so stabilisierend. Der Staatskonsum wurde um 3,4% ausgeweitet, befördert unter anderem durch zusätzliche Ausgaben für Krankenhäuser.

Deutlich eingetrübtes Investitionsklima
Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie trübte sich das allgemeine Investitionsklima spürbar ein. Angesichts pandemiebedingt stark zunehmender Unsicherheiten und merklich unterausgelasteter Kapazitäten im Verarbeitenden Gewerbe verminderte sich die Nachfrage nach Fahrzeugen, Maschinen und anderen Geräten erheblich. Die Ausrüstungsinvestitionen sanken teilweise in ähnlich dramatischen Umfang wie im Verlauf der Rezession von 2008/2009. Auf Jahressicht gaben sie um massive 12,5% nach. Demgegenüber blieb die Baukonjunktur vergleichsweise robust. Die Bauinvestitionen legten erneut zu, mit einer Jahresrate von 1,5% aber

schwächer als im Vorjahr (+3,8%). Treibende Kraft blieb der Wohnungsbau, der nach wie vor durch den hohen Wohnraumbedarf in den Ballungszentren und die sehr günstigen Finanzierungsbedingungen befördert wurde.

Drastische Verminderung des Außenhandels
Das außenwirtschaftliche Umfeld der deutschen Wirtschaft verschlechterte sich weiter. Der Welthandel, der sich bereits in den Vorjahren im Fahrwasser eskalierender Handelskonflikte und geopolitischer Spannungen deutlich abschwächte, wurde 2020 zusätzlich durch die Pandemiefolgen belastet. Vor allem im zweiten Quartal kam es angesichts globaler Produktions- und Nachfrageausfälle sowie Lieferunterbrechungen zu drastischen Rückgängen im internationalen Warenhandel Deutschlands. Auch der Dienstleistungshandel wurde massiv beeinträchtigt, unter anderem wegen Beschränkungen bei Geschäftsreisen und beim Tourismus. Auf Jahressicht brachen die Exporte um 9,9% und die Importe um 8,6% ein. Insgesamt verminderte der grenzüberschreitende Handel das deutsche BIP rechnerisch um 1,1 Prozentpunkte.

Staatlicher Finanzierungssaldo tief im Minus
Nach Überschüssen in den Vorjahren schloss der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo das Jahr 2020 mit einem Defizit von 158,2 Milliarden Euro ab, was in Relation zum Bruttoinlandsprodukt einem Minus von 4,8% entsprach. Grund für das Defizit waren einerseits die rückläufigen Einnahmen. Unter anderem gaben wegen der vorgenommenen Senkungen der Mehrwertsteuersätze die Einnahmen aus den Steuern vom Umsatz erheblich nach. Anderseits legten die staatlichen Ausgaben kräftig zu, befördert vor allem durch die Coronahilfen des Bundes wie Kurzarbeitergeld für Privathaushalte und Finanzstützen für Unternehmen. Der öffentliche Schuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt, der 2019 noch knapp unter die Maastricht Obergrenze von 60% gesunken war, stieg auf rund 70%.

Arbeitsmarktaufschwung beendet
Die Corona-Pandemie belastete den Arbeitsmarkt ebenfalls merklich. Der langjährige kontinuierliche Beschäftigungsaufbau kam zum Stillstand, wegen der Krisenfolgen aber auch wegen des zunehmenden demografischen Gegenwindes. Die Anzahl der Erwerbstätigen im Inland sank im Jahresdurchschnitt 2020 um 477 Tausend auf 44,8 Millionen Menschen. Demgegenüber nahm die Arbeitslosenzahl um 429 Tausend auf rund 2,7 Millionen Menschen zu. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,0% im Vorjahr auf 5,9%. Allerdings wäre die Arbeitslosigkeit noch deutlicher gestiegen, wenn die Unternehmen nicht vermehrt das Instrument der Kurzarbeit genutzt hätten. Im Frühjahr 2020 wurde zeitweise für eine Rekordzahl von knapp 6 Millionen Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt.

Schwächer steigende Verbraucherpreise
Im Zuge der Krise verminderte sich der Preisauftrieb spürbar. Die Inflationsrate, gemessen am amtlichen Verbraucherpreisindex, zeigte im Jahresverlauf einen Abwärtstrend. Sie sank zunächst von 1,7% im Januar auf knapp 1% während der Frühjahrsmonate. Hauptgrund hierfür waren die krisenbedingt vorübergehend niedrigeren Rohölnotierungen, deren dämpfende Wirkung auf die Inflationsrate nur wenig durch die krisenbedingt höheren Preissteigerungen bei anderen Gütern, etwa bei vielen Nahrungsmitteln, kompensiert wurde. Ab Juli setzte wegen der befristeten Mehrwertsteuersenkung ein weiterer sichtbarer Rückgang ein, der die Inflationsrate zum Jahresende auf -0,3% drückte. Im Jahresdurchschnitt 2020 stiegen die Verbraucherpreise um 0,5% und damit deutlich schwächer als im Vorjahr (1,4%).

Finanzmärkte
Die Entwicklung an den Finanzmärkten wurde im vergangenen Jahr maßgeblich vom Verlauf der Corona-Pandemie beeinflusst. Nach dem erstmaligen Auftreten in China verbreitete sich das Virus zunächst in Asien. In Europa machte sich dies zunächst durch Störungen in den Lieferketten bemerkbar. Mit der weltweiten Ausbreitung des Virus rutschte auch die Weltwirtschaft in eine tiefe Rezession.
An den Finanzmärkten herrschte zunächst hohe Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie. Die Aktienkurse brachen dramatisch ein. Anleihen verteuerten sich aufgrund der Aussicht auf zusätzlichen geldpolitischen Stimulus. Auch an den Rohstoffmärkten hinterließ die Pandemie ihre Spuren. Die Rohstoffpreise gaben spürbar nach. Insbesondere Rohöl verbilligte sich dramatisch. In den USA wurden erstmalig Rohölkontrakte zu negativen Preisen gehandelt.
Weltweit stützte die Wirtschaftspolitik die Konjunktur durch breit angelegte expansive Maßnahmen. In Europa weitete das Eurosystem insbesondere die Wertpapierkäufe deutlich aus. Neben diverser nationaler Konjunkturprogramme schnürte die EU Pakete mit einem Umfang von 500 bzw. 750 Milliarden Euro um die Auswirkungen der Corona-Pandemie abzufedern bzw. den Wiederaufbau nachhaltig zu gestalten.
Die Finanzmärkte erholten sich vergleichsweise rasch von dem Coronaschock. Bereits Ende August übertrafen die weltweiten Aktienkurse (gemessen am MSCI World Index) erstmals wieder das Vorkrisenniveau. Auch die Rohstoffpreise legten im weiteren Jahresverlauf, trotz neuerlicher Anstiege des Infektionsgeschehens in Europa und den USA zum Jahresende sowie neuerlicher Lockdowns, wieder merklich zu.

Eurosystem weitet expansive Maßnahmen deutlich aus
Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Geldpolitik im vergangenen Jahr nochmals deutlich expansiver ausgerichtet. Zwar wurden die Leitzinsen nicht verändert. Allerdings weitete das Eurosystem die unkonventionellen Maßnahmen deutlich aus, insbesondere die Wertpapierkäufe. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr Wertpapiere im Umfang von netto rund 1.087 Mrd. Euro erworben.
Darüber hinaus hat die EZB die Konditionen für gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte nochmals attraktiver gestaltet, etwa durch eine Verlängerung des Zeitraums des ausgesprochenen günstigen Zinses für Ausleihungen. Zudem wurden die Anforderungen an notenbankfähige Sicherheiten gesenkt, um Banken den Zugang zu Zentralbankgeld weiter zu erleichtern.
Trotz des massiven geldpolitischen Impulses schwächte sich die Inflation im Jahr 2020 pandemiebedingt deutlich ab. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflation im Euroraum bei nur 0,3%, nach 1,2% im Jahr 2019. Damit unterschritt die Teuerung das Ziel der EZB von unter, aber nahe 2% deutlich.

Breiter Rückgang der Umlaufsrenditen deutscher Bundesanleihen
Infolge der Krise im vergangenen Jahr gaben insbesondere am langen Ende der Zinsstrukturkurve die Renditen deutscher Bundesanleihen deutlich nach. Im März wurden gar historische Tiefstände der Umlaufsrenditen notiert. Zum Jahresende rentierten Anleihen mit einer Restlaufzeit von dreißig Jahren bei -0,17%, 52 Basispunkte weniger als zum Ende des Vorjahres. Papiere mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren notierten bei -0,58%. Für Papiere mit einer Restlaufzeit von zwei Jahren lag die Umlaufsrendite bei -0,71%. Das waren 39 bzw. 11 Basispunkte weniger als zum Ende des Vorjahres.

Die Zinsaufschläge von Staatsanleihen anderer Euroraumländer gegenüber deutschen Bundesanleihen hatten sich zum Ende des ersten Quartals aufgrund der gestiegenen Unsicherheit bezüglich der konjunkturellen Entwicklung und der wirtschaftspolitischen Reaktion auf die Krise deutlich ausgeweitet. Im weiteren Jahresverlauf bildeten sich die Zinsaufschläge jedoch wieder zurück. Zum Jahresende lagen diese sogar leicht unter den Vorjahreswerten. Einerseits stieg die Nachfrage nach europäischen Staatsanleihen aufgrund der Ausweitung der Anleihekäufe des Eurosystems. Andererseits ließ die Lastenteilung im Zuge des 500 Milliarden schweren Hilfspaketes und des 750 Milliarden umfassenden NextGenerationEU die Wahrscheinlichkeit neuerlicher Schuldenschnitte im Euroraum geringer erscheinen.

Geschäftsentwicklung der Genossenschaftsbanken im Jahr 2020

Kreditgenossenschaften in 2020 Zuverlässige Partner in der Pandemie - Strammes Wachstum im Kredit- und Einlagengeschäft
Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand im Jahr 2020 im Zeichen der Covid-19 - Pandemie. Die weltweite Verbreitung des Coronavirus sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Auch wenn das Wirtschaftswachstum 2020 in Deutschland gegenüber dem Vorjahr deutlich einbrach, konnten die 814 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken im zurückliegenden Geschäftsjahr weiter kräftig in allen Bereichen zulegen. Kredit- und Einlagenbestände haben auch in den Krisenmonaten stark zugenommen und setzen den Wachstumstrend der vergangenen Monate und Jahre fort. Vor allem zeigt sich ein deutliches Wachstum der kurzfristigen Einlagen, das sich aus Konsumverzicht und ankommenden Soforthilfen speisen dürfte. Die Kreditnachfrage im Langfristbereich bleibt ungebremst: So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 39 Milliarden Euro auf 665 Milliarden Euro (+6,2 Prozent). Auch die Kundeneinlagen legten deutlich um 56 Milliarden Euro auf 791 Milliarden Euro (+7,6 Prozent) zu. Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2020 erstmals über die Marke von einer Billion Euro. Sie hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,1 Prozent durch eine deutliche Steigerung der Barreserve sowie der Interbankenforderungen und -verbindlichkeiten auf 1.075 Milliarden Euro erhöht.

Starke Kreditnachfrage insbesondere im langfristigen Laufzeitband
Die insbesondere für die Liquidität von Unternehmen und Gewerbekunden sowie die konjunkturelle Erholung dringend benötigte Kreditvergabe in Deutschland verlief in der Corona-Pandemie störungsfrei. Die Kreditdaten der Genossenschaftsbanken zeigen, dass die Kreditvergabe seit dem Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 stabil war. Der prozentuale Zuwachs im Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken erreichte mit 6,2 Prozent eine neue Rekordmarke (ein Plus von 39 Milliarden Euro). Insgesamt haben die Genossenschaftsbanken per Ende 2020 Kredite in Höhe von 665 Milliarden Euro herausgegeben.
Größere Verschiebungen und Veränderungen durch die Corona-Pandemie lassen sich im Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken per Ende des IV. Quartals 2020 durch den deutlichen Rückgang im kurzfristigen und die anziehende Kreditnachfrage im langfristigen Laufzeitband feststellen. Die kurzfristigen Forderungen nahmen um 9,1 Prozent (3 Milliarden Euro) auf 33 Milliarden Euro ab. Die langfristigen Forderungen wuchsen um 7,1 Prozent (39 Milliarden Euro) auf 591 Milliarden Euro. Neun Zehntel (89 Prozent) der Ausleihungen ha-

ben eine langfristige Ursprungslaufzeit von über 5 Jahren. Die mittelfristigen Forderungen – ihr Anteil beträgt 6 Prozent der Ausleihungen – legten um 8,3 Prozent auf 41 Milliarden Euro zu.

Sichtguthaben durch Konsumverzicht und Liquiditätshilfen deutlich im Plus – Nachfrage nach Anlageprodukten rückläufig

Die Kundeneinlagen sind in den vergangenen Jahren kräftig gewachsen. Die ausgeprägte Liquiditätspräferenz der Kunden wegen der andauernden Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank und die erzwungene Konsumzurückhaltung sowie die ankommenden Liquiditätshilfen im Lockdown haben den Einlagenzustrom zusätzlich erhöht. Die Sparquote liegt aktuell deutlich oberhalb des Niveaus von vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie. Das Sparverhalten der Privatkunden unterscheidet sich damit deutlich von dem in früheren Rezessionen. So nahmen die täglich fälligen Sichtguthaben weiter deutlich zu. Bei den weniger liquiden Bankprodukten Termin- und Spareinlagen sowie Sparbriefen zogen die Kunden teilweise deutlich Gelder ab.
Die Genossenschaftsbanken steigerten ihre Kundeneinlagen seit Dezember 2019 um 56 Milliarden Euro oder 7,6 Prozent auf 791 Milliarden Euro. Treiber dieses starken Zuwachses waren die täglich fälligen Verbindlichkeiten, die insgesamt um 64 Milliarden Euro (oder 12,8 Prozent) auf 561 Milliarden Euro stiegen. Sieben Zehntel der Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften sind kurzfristige Sichteinlagen. Die weitere Verkürzung der Fristigkeiten der Kundeneinlagen ist auch darin begründet, dass Kunden nicht bereit sind, langfristige Zinsbindungen im Einlagenbereich einzugehen. Da die extreme Niedrigzinsphase anhalten dürfte – eine Zinserhöhung der Europäischen Zentralbank (EZB) ist auf absehbare Zeit nicht zu erwarten – ist mit einer Fortsetzung dieses Trends zu rechnen. Der Termineinlagenbestand der Institute sank per Ende 2020 um 4 Milliarden Euro (-8,8 Prozent) auf 41 Milliarden Euro. Die Spareinlagen sanken um 3 Milliarden Euro auf 184 Milliarden Euro (-1,7 Prozent). Der Bestand an Sparbriefen sank um -11,1 Prozent auf 4 Milliarden Euro.

Bilanzsumme erstmals über 1 Billion Euro

Die (aggregierte) Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,1 Prozent auf 1.075 Milliarden Euro erhöht. Die durchschnittliche Bilanzsumme je Institut liegt aktuell bei 1,3 Milliarden Euro. Die Spannweite bei den Bilanzsummen reicht unter den Genossenschaftsbanken von knapp unter 20 Millionen Euro für die kleinste bis zu knapp 60 Milliarden Euro für die größte Kreditgenossenschaft.

Eigenkapital – deutliches Plus

Den Genossenschaftsbanken ist es im Jahr 2020 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem deutlichen Plus von 4,1 Prozent auf 57 Milliarden Euro zu steigern. Die Rücklagen legten um 3,7 Prozent auf 43 Milliarden Euro zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 5,2 Prozent auf 14 Milliarden Euro. Mit einer Eigenkapitalquote – berechnet als bilanzielles Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme – in Höhe von 5,3 Prozent verfügen die Genossenschaftsbanken über ausreichende Wachstumsspielräume, um den Kreditwünschen von Privat- und Firmenkunden gleichermaßen auch in der Pandemie gerecht zu werden.

814 Genossenschaftsbanken

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber den Vorjahren in einem leicht abgeschwächten Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2020 bei 814 Banken. Sie sank fusionsbedingt um 27 Institute bzw. um -3,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Fast jede zehnte Bank betrieb neben dem Bankgeschäft auch das Warengeschäft. Im zurückliegenden Geschäftsjahr nahm die Zahl dieser Banken auf 71 Institute ab.

Zweigstellen / Filialen

Die Corona-Pandemie wirkte sich einschneidend auch auf das Kundennutzungsverhalten von Filialen aus. Kunden und Mitglieder gingen seltener persönlich in die Zweigstellen und nutzten stattdessen immer mehr die digitalen Angebote und Services für ihre Bankgeschäfte. Digital-persönliches Banking im Kunden-Service-Center wurde als Zugangsweg von den Kunden verstärkt genutzt. Die gesunkene Filialnutzung sowie die weiter voranschreitende Nutzung der Digitalisierung verminderten die Kundenkontakte in der Filiale deutlich und zeigen sich parallel auch in einem grundlegenden Strukturwandel bei den personenbesetzten Zweigstellen: Die Zahl der Zweigstellen sank auf 7.752 (Veränderung zu Vorjahr -751 Zweigstellen, -8,8 Prozent). Die Zahl der Bankstellen (Hauptstellen plus personenbesetzte Zweigstellen) sank um 778 (-8,3 Prozent) auf 8.566 Bankstellen. Gleichzeitig wurden Kernfunktionen der Zweigstellen/Filialen – wie bediente Servicefunktion und Beratungsfunktion – in den verbleibenden Filialen gestärkt. Deutlich wird dies auch durch den Abbau von Kleinstfilialen mit bis zu drei Mitarbeitern, die in den letzten Jahren auf etwas mehr als vier Zehnteln aller Zweigstellen gesunken sind. Gleichzeitig stieg die Zahl größerer Filialen mit mehr als drei Mitarbeitern auf rund sechs Zehntel. Verstärkt wurden im vergangenen Jahr personenbesetzte Kleinstfilialen in SB-Stellen umgewandelt. Die Zahl der SB-Stellen stieg auf 4.320 (Vorjahr: 3.935, Veränderung zum Vorjahr +385 SB-Zweigstellen, +9,8 Prozent).

Mitgliederzahl leicht rückläufig

Nach vielen Jahren deutlicher Mitgliederzuwächse seit der Finanzmarktkrise konnten die Genossenschaftsban-

ken in den vergangenen beiden Jahren netto keinen weiteren Mitgliederzuwachs verzeichnen. Aktuell beträgt die Zahl der Mitglieder 18,42 Millionen (Vorjahr 18,54 Millionen, Rückgang von -124.000, -0,7 Prozent). Angesichts der hervorragenden Eigenkapitalkapitalsituation haben die Banken nicht mehr verstärkt Mitglieder geworben.

II.2 Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen anhand der durchschnittlichen Bilanzsumme.
- Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost-Income Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wert papieren) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren bleiben unberücksichtigt.
- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamer Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dienen die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote und die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags). Bei Kapitalpuffer, SREP Zuschlag und Eigenmittelzielkennziffer rechnen wir mit konstanten Werten.
- Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Liquiditätskennzahl nach den Verordnungen (EU) 2015/61 und 575/2013 (Bestand an liquiden Aktiva / Nettoabflüsse in den nächsten 30 Tagen).
- Betriebsergebnis nach Bewertung (in Relation durch durchschnittliche Bilanzsumme).

In den nächsten Abschnitten des Lageberichts wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank West eG

Das Geschäftsjahr 2020 war im Wesentlichen geprägt durch die Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf die Kapitalmärkte sowie die (Geld-)Politik. Das erneut gesunkene Zinsniveau bewegte viele Menschen zum Bau oder Kauf eines Hauses oder zur Verwirklichung größerer Anschaffungen. Somit lag das Neugeschäft im Baufinanzierungsbereich mit rund 188 Mio. EUR über dem Vorjahreswert und rund 13 Mio. EUR über Plan. Auch bei den Ratenkrediten blieb die Vertriebsleistung mit 47 Mio. EUR Neugeschäft auf hohem Niveau. So konnte unser Kreditvolumen trotz rückläufiger offener Zusagen insgesamt um 3,3% gesteigert werden und lag damit ebenfalls über Plan.

Bei den Kundeneinlagen gingen die bilanziellen Bestände im abgelaufenen Geschäftsjahr um 22,9 Mio. EUR bzw. um 1,7% zurück. Die bei unseren Verbundpartnern unterhaltenen Gelder konnten mit einem Wachstum um 28,4 Mio. EUR wieder deutlich ausgeweitet werden.

Abweichungen zu den im Vorjahr getroffenen Prognosen ergaben sich insbesondere beim Zinsüberschuss, beim Bewertungsergebnis Kredit und beim Bewertungsergebnis Wertpapiere. Aufgrund der schneller als geplant erfolgten Umsetzung strategischer Maßnahmen konnte das geplante Zinsergebnis um 969 TEUR übertroffen werden. Die geplanten Swapauflösungen wurden dabei umgesetzt. Auch das Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft fiel mit nur minus 16 TEUR deutlich besser aus als geplant (-500 TEUR). Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft hingegen brachte mit minus 1,68 Mio. EUR einen um 203 TEUR höher ausfallenden Korrekturbedarf als geplant. Die allgemeine Verwaltungsaufwendungen zuzüglich Abschreibungen konnten gegenüber dem Vorjahr um 1,20 Mio. EUR reduziert werden und lagen damit fast genau auf Planniveau. Das Provisionsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 155 TEUR, blieb damit aber unter den Erwartungen.

In der Folge verbesserte sich das Betriebsergebnis vor Bewertung von 1.459 TEUR auf 3.948 TEUR. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS erhöhte sich im Vorjahresvergleich von 0,10% auf 0,24%. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2020 bei 82,2% (Vorjahr: 93,0%). Die Entwicklung der Ertragslage hat damit unsere Progno-

sen übertroffen. Das Betriebsergebnis nach Bewertung lag im Jahr 2020 auf Vorjahresniveau. Die Gesamtkapitalquote ging um 2,22% von 21,19 auf 18,97% zurück. Die Kernkapitalquote verminderte sich von 16,60% auf 14,88%. Dabei wurden die aufsichtsrechtlich geforderten Eigenmittelausstattungen jederzeit eingehalten. Für weitere Details vergleiche Ausführungen im Abschnitt II.4.3 Vermögenslage. Auch die Liquiditätskennziffer LCR lag jederzeit über der gesetzlich geforderten Quote von 100%. Weitere Details hierzu finden sich unter Abschnitt III.4 Liquiditätsrisiken.

Im Einzelnen stellte sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR		Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	1.805.350	1.719.231	+	86.119	5,0
Außerbilanzielle Geschäfte	165.590	223.759	-	58.169	26,0

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 1.805 Mio. EUR. Maßgeblich hierfür war eine Ausweitung der Bankrefinanzierungen, wovon ein Großteil über Offenmarktgeschäfte erfolgte, das zur Aufstockung des Depot A Volumens verwendet wurde.

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 529 TEUR, aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 124,1 Mio. EUR und derivativen Geschäften in Höhe von nominell 41 Mio. EUR zusammen. Gegenüber dem Vorjahr wurden die derivativen Geschäfte um nominell 50 Mio. EUR reduziert. Da sich die unwiderruflichen Kreditzusagen um 8,1 Mio. EUR verringerten, liegt der Rückgang der gesamten außerbilanziellen Geschäfte zum Bilanzstichtag insgesamt bei 58,2 Mio. EUR.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR		Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	1.172.528	1.116.175	+	56.353	5,0
Wertpapiere	309.342	179.816	+	129.526	72,0
Forderungen an Kreditinstitute	239.444	341.139	-	101.695	29,8

Die Entwicklung des Aktivgeschäfts übertraf die in der Vorperiode gestellten Prognosen. Im Kundenkreditgeschäft konnte das bilanzielle Volumen sowohl bei den Baufinanzierungen als auch bei den Ratenkrediten über das geplante Wachstum hinaus gesteigert werden. Letztere stiegen um 14,7 Mio. EUR, während die Baufinanzierungen um 31,7 Mio. EUR wuchsen. Die täglich fälligen Forderungen gingen hingegen zurück. Bei den Eigengeschäften erfolgte eine deutliche Ausweitung des Wertpapierbestandes um rund 130 Mio. EUR zu Lasten der Forderungen an Kreditinstitute, überwiegend finanziert durch eine Ausweitung der Refinanzierungen gegenüber Kreditinstituten.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR		Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	305.267	199.260	+	106.007	53,2
Spareinlagen von Kunden	610.649	624.661	-	14.012	2,2
andere Einlagen von Kunden	714.812	723.731	-	8.919	1,2
verbriefte Verbindlichkeiten	59	59		-	-

In der Struktur der Passivseite sind aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt weitere Umschichtungen von länger laufenden Anlagen in kurzfristige Einlagen zu beobachten gewesen. So lagen die Spareinlagen bedingt durch fällige Wachstumssparen zum Bilanzstichtag rund 14 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Im Gegenzug erhöhten sich die Sichteinlagen um rund 23,2 Mio. EUR. Die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit gingen Aufgrund des Abzugs von Einlagen Institutioneller Anleger um insgesamt 32,1 Mio. EUR zurück.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen im Wesentlichen bedingt durch Offenmarktgeschäfte, die zur günstigen Refinanzierung aufgenommen wurden um rund 106 Mio. EUR an und waren somit höher als in der Vorjahresprognose.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR		Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.567	1.355	+	212	15,6
andere Vermittlungserträge	276	421	-	145	34,4
Erträge aus Zahlungsverkehr	1.685	1.298	+	387	29,8

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes blieb insgesamt etwas hinter den in der Vorperiode berichteten Prognosen zurück. Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft sowie aus dem Zahlungsverkehr konnten im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Hingegen nahmen die anderen Vermittlungserträge gegenüber dem Vorjahr ab. In Summe konnten die Provisionserträge um 481 TEUR gesteigert werden. Gleichzeitig stiegen aber auch die Provisionsaufwendungen um insgesamt 326 TEUR, was hauptsächlich durch höhere Vermittlungsaufwendungen für Kredite verursacht wurde, sodass das Provisionsergebnis per Saldo um 155 TEUR anstieg.

Investitionen

Nachdem im April des Vorjahres die sanierte Hauptstelle bezogen werden konnte, herrschte im abgelaufenen Jahr 2020 auch pandemiebedingt Zurückhaltung bei den Investitionen. Die Zugänge bei Sachanlagen und immateriellen Wirtschaftsgütern beschränkten sich auf rund 250 TEUR, sodass die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Wirtschaftsgüter aufgrund der Abschreibungen und Abgänge insgesamt um 2,05 Mio. EUR zurückgingen.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

II.4. Lage der PSD Bank West eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR		Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss [1)]	20.340	19.189	+	1.151	6,0
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.442	1.127	+	315	28,0
Provisionsüberschuss [2)]	887	732	+	155	21,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis [3)]	-539	-344	-	195	56,7
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	7.804	8.294	-	490	5,9
b) andere Verwaltungsaufwendungen	8.853	9.782	-	929	9,5
Bewertungsergebnis [4)]	-1.866	68	-	1.934	2.844,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.082	1.527	+	555	36,3
Steueraufwand	741	168	+	573	341,1
Jahresüberschuss	1.341	1.359	-	18	1,3

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.
2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.
3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.
4) GuV - Posten 13 - 16

Im Berichtsjahr konnte der Zinsüberschuss trotz weiter rückläufiger Zinssätze gegenüber dem Vorjahr um 1,15 Mio. EUR gesteigert werden. Der Zinsaufwand für Swaps verminderte sich von 8,9 Mio. EUR auf 8,5 Mio. EUR, da die im Vorjahr durchgeführten vorzeitigen Swap-Auflösungen den Zinsaufwand im Jahr 2020 einsparten.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhten sich bedingt durch eine Aufstockung des Fondsportfolios um 315 TEUR auf 1,44 Mio. EUR.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um 155 TEUR auf 887 TEUR. Einer Steigerung der Provisionserträge u. a. im Wertpapierbereich standen erhöhte Vermittlungsaufwendungen gegenüber.

Das sonstige betriebliche Ergebnis reduzierte sich um 195 TEUR auf -539 TEUR. Dabei reduzierten sich die Erträge um 933 TEUR, während die Aufwendungen um 739 TEUR zurückgingen.

Die Reduzierung der Verwaltungsaufwendungen ist sowohl auf Einsparungen bei den Personalaufwendungen in Höhe von 490 TEUR (9,6%) als auch auf Kostensenkungen bei den anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 929 TEUR (3,9%) zurückzuführen. Ursache für den Rückgang der Personalkosten ist in erster Linie die bereits in den beiden letzten Jahren begonnene Nichtbesetzung frei gewordener Stellen und der damit verbundenen Optimierung unserer Organisation und Prozesse. Die Sachkosten reduzierten sich vor allem beim Raumaufwand, beim Werbeaufwand und im Bereich Outsourcing sowie durch weitere Einsparungen in mehreren Teilbereichen. Der Aufwand für Abschreibungen ist im Jahr 2020 um 221 TEUR gestiegen.

Das Bewertungsergebnis lag insgesamt bei -1,866 Mio. EUR was primär durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie am Geld- und Kapitalmarkt zu begründen ist. Die Bildung einer Drohverlustrückstellung i.V.m. der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs war zum Bilanzstichtag nicht erforderlich.

Aufgrund der dargestellten Faktoren verbesserte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 555 TEUR bzw. 36,3%.

Der Jahresüberschuss liegt nach Berücksichtigung des Steueraufwandes in Höhe von 741 TEUR trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie aufgrund von strategischen Maßnahmen zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung insgesamt nur 17 TEUR unter dem Vorjahresniveau. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von rund 1,34 Mio. EUR den Rücklagen zuzuweisen.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr jederzeit aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Im Geschäftsjahr wurde die LCR jederzeit eingehalten und lag mindestens bei 136%. Die Bank ist jederzeit Ihrer Zahlungsverpflichtungen nachgekommen.

Die liquiden Aktiva sind im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 Mio. EUR angestiegen, was im Wesentlichen auf eine Aufstockung der Zentralbankreserven in Höhe von 7,0 Mio. EUR zurückzuführen ist. Die übrigen liquiden Aktiva waren nur wenig verändert.

Von den Wertpapieren sind 186,7 Mio. EUR notenbankfähig und 108,2 Mio. zu Refinanzierungszwecken an die Deutsche Bundesbank / EZB verpfändet. Somit stehen weitere 78,5 Mio. EUR notenbankfähige Wertpapiere zu Refinanzierungszwecken zur Verfügung. Zudem bestehen jederzeit ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten über die genossenschaftliche Zentralbank.

Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde in 2020 erstmalig in Höhe von 93 Mio. EUR in Anspruch genommen. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten und überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit den Privatkunden geprägt. Dazu hat die Bank aufgrund Ihrer Pfandbriefbanklizenz die Möglichkeit sich über die Emission von Pfandbriefen zu refinanzieren.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen. Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter III.4 Liquiditätsrisiken.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	763	747	+	16	2,1
Rücklagen	90.891	89.532	+	1.359	1,5

Die Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich im Wesentlichen durch Gewinnthesaurierung. So wurden die Rücklagen um 1,36 Mio. EUR auf 90,89 Mio. EUR aufgestockt. Daneben besteht analog dem Vorjahr ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 36,6 Mio. EUR.

Die Kernkapitalquote liegt zum Bilanzstichtag bei 14,88%. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt und bietet Spielraum für weiteres Wachstum. Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,07%.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme beträgt 64,95%.

Konzentrationen in den einzelnen Branchen sind nicht vorhanden. Im Kundenkreditgeschäft bestehen keine besonderen strukturellen Risiken. Die Größenklassengliederung ist ausgewogen. Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen abgesichert. Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	218.419	115.166	+	103.253	89,7
Liquiditätsreserve	90.923	64.650	+	26.273	40,6

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 17,1% an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 13,3%- Punkten auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 3,8%- Punkten auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Bei den festverzinslichen Wertpapieren sind EUR Anleihen ausländischer Emittenten in Höhe von 101,5 Mio. EUR enthalten, wovon 100,9 Mio. EUR ein Investmentgrade-Rating aufwiesen. Bei den nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Fondsanlagen. Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von 218,4 Mio. EUR wie Anlagevermögen bewertet; dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 78 TEUR vermieden. Im Anlagevermögen sind Wertpapiere in Höhe von 91,9 Mio. EUR enthalten, die im Geschäftsjahr erworben wurden (vgl. Ausführungen zur Ertragslage), davon 33,0 Mio. bei Aktien und sonstigen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Strukturierte Finanzinstrumente bestehen in Form von Credit Linked Notes sowie Termingeldanlagen und Stufenzinsanleihen mit Schuldnerkündigungsrechten. Sie wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Die sonstigen Vermögensgegenstände (Aktivposition 13) gingen im Wesentlichen bedingt durch den Wegfall von Steuererstattungsansprüchen von 14,2 auf 11,7 Mio. EUR zurück.

Das Sachanlagevermögen ist bedingt durch Abschreibungen und Abgänge von Wirtschaftsgütern um 2,05 Mio. EUR auf 27,4 Mio. EUR zurückgegangen.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 41 Mio. EUR eingesetzt. Neue Derivate wurden nicht abgeschlossen. Zinsderivate in Höhe von 50 Mio. EUR wurden vorzeitig beendet. Die Derivate sind ausschließlich zu Absicherungszwecken abgeschlossen und werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

II.4.4 Finanzielle Verpflichtungen aus Sanierungsverträgen

Finanzielle Verpflichtungen aus Sanierungsverträgen bestehen nicht.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Corona-Pandemie war auch das bestimmende Thema in der PSD Bank West eG im Jahr 2020. Ein eingerichtetes Krisenteam hat jede Woche mindestens einmal die aktuelle Lage bewertet und entsprechende Maßnahmen frühzeitig eingeleitet. Dabei war es stets das Ziel Mitarbeiter und Kunden zu schützen, aber auch an den Planzahlen festzuhalten.

Die Geschäftsentwicklung der PSD Bank West eG bewerten wir trotz der Corona-Pandemie sehr zufriedenstellend, da sowohl das Kreditgeschäft als auch die Treasury-Aktivitäten ausgeweitet werden sowie auch die geplanten Maßnahmen zu vorzeitigen Swapauflösungen umgesetzt werden konnten.

Die Finanzlage entsprach zusammenfassend unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die Vermögenslage der Bank entwickelte sich entsprechend der vorzeitig umgesetzten strategischen Maßnahmen der Bank. Die Ertragslage war erneut durch den Sondereffekt der vorzeitigen Swapauflösungen beeinflusst, verbesserte sich aber auf operativer Ebene deutlich. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittel und die Liquidität wurden jederzeit eingehalten.

III. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Auswahl der Mitglieder der Geschäftsleitung erfolgt unter Beachtung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes auf Basis der fachlichen Qualifikation durch den Aufsichtsrat. Die Auswahl der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt durch die Vertreterversammlung unter Beachtung entsprechender gesetzlicher Vorgaben. Neben der Vorstandstätigkeit in unserem Hause haben unsere Vorstandsmitglieder lediglich ein ehrenamtliches Leitungsmandat inne, die Anzahl der Aufsichtsmandate beträgt 2; bei den Aufsichtsratsmitgliedern werden keine Leitungsmandate ausgeübt, die Anzahl der Aufsichtsmandate beträgt 4. Hierbei haben wir die Zählweise gem. § 25c Abs. 2 Satz 3 & 4 KWG sowie § 25d Abs. 3 Satz 3 & 4 KWG zugrunde gelegt.

IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

IV.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen und Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Die Risikoquantifizierung erfolgt anhand eines GuV-orientierten Risikotragfähigkeitskonzepts. Durch eine Eckwertplanung und mithilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat über die aktuelle Risikosituation informiert. Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Im Zuge der Corona-Pandemie hat die Bank einen ergänzenden wöchentlichen Risikobericht im Berichtsjahr aufgesetzt, der die Auswirkungen der Pandemie auf die GuV, die Kapitalquoten, die Liquiditätssituation sowie die Kredit- und Wertpapierrisiken bewertet und überwacht.

Unsere im Rahmen unserer GuV-orientierten Risikosteuerung ermittelten Risikodeckungspotenziale zum Bilanzstichtag betrugen 164 Mio. EUR (davon ansetzbare Risikobudgets im Standardszenario 40 Mio. EUR und im Stress Szenario 60 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag beliefen sich die aggregierten Gesamtbankrisiken im einfachen Stresstest auf 40,2 Mio. EUR.

Nachfolgend stellen wir die Risikomanagementprozesse und unsere wesentlichen Risikokategorien dar:

IV.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken und -chancen messen wir vierteljährlich mithilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teillimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir unterschiedliche Zinsszenarien, wobei zwischen Normal- und Stressszenarien unterschieden wird. Als Zinsszenarien finden die auf historischen Marktentwicklungen basierenden VR-Zinsszenarien Verwendung.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches nutzen wir ergänzend Erkenntnisse und Informationen aus barwertigen Steuerungsinstrumenten. Durch die Einbindung der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs in die Gesamtbanksteuerung besteht eine Verbindung zwischen der periodischen und barwertigen Steuerungswelt.

Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden zum einen nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches auf Basis eines VaR Ansatzes gemessen. Zum anderen wird die GuV-Wirkung verschiedener Zinsszenarien auf das Jahresergebnis ermittelt und die Abweichungen vom Planszenario auf die Risikolimite angerechnet. Die VR-Zinsszenarien entsprechen einem Konfidenzniveau von 99% bei einer Haltedauer von 250 Tagen.

Aufgrund der Art des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen. Darüber können die Zinsänderungsrisiken über die Refinanzierung von Pfandbriefen und die Auswahl der Eigenanlagen gesteuert werden.

Risiken für die Bank entstehen mittelfristig insbesondere bei einer Absenkung bzw. einer Verflachung der Zinsstrukturkurve, kurzfristig überwiegt das Risiko bei einem Anstieg der Zinsstrukturkurve.

Die Bank hat im Laufe des Jahres, insbesondere aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie, die Marktpreisrisikolimite erhöht, was aufgrund der vorhandenen Puffer die Bank zu keinen strategischen Änderungen gezwungen hat.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Kursänderungsrisiken aus festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien- und Immobilienfonds. Diese weiteren für uns wesentlichen Marktpreisrisiken werden entsprechend der aufsichtsrechtlichen Regelungen bei der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt. Währungsrisiken spielen eine untergeordnete Rolle und werden über die Risikomessung der Investmentfonds berücksichtigt.

Derivate, die die Bank zur Absicherung des globalen Zinsänderungsrisikos erworben hat und deren Absicherungszusammenhang nachgewiesen und dokumentiert ist, werden im Rahmen der Risikomessung über das Zinsänderungsrisiko berücksichtigt und auf die Limite angerechnet. Die stillen Reserven und Lasten werden im Risikobericht ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr war die Summe der wesentlichen Risiken jederzeit durch die bankindividuelle Risikotragfähigkeit abgedeckt.

IV.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,0% und einer Haltedauer von 250 Tagen. Mit Hilfe der internen Rating-Verfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir das Netto-Blankovolumen bezogen auf das Risikovolumen. Der Risikoausweis als Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dargestellt, der Expected Loss (erwarteter Verlust) wird bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse in Abzug gebracht.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen und Ratingklassen. Risikokonzentrationen bestehen im Wesentlichen hinsichtlich der Sicherheitenstruktur (Grundpfandrechte). Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, auf eigene Analysen von Berichten sowie Veröffentlichungen und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück. Darüber hinaus bedienen wir uns der Einschätzung der DZ Bank und nutzen die Expertise der KC Risk AG.

Als Risikoausweis stellen wir den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dar. Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, in dem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation mit einem Konfidenzniveau von 99% und einem Risikohorizont von 12 Monaten abgebildet wird. Für die Emittenten der Finanzgruppe werden lediglich Spreadrisiken gemessen.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwarben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Im aktuellen Depot A der Bank befindet sich lediglich eine Position mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR, die aufgrund eines Downgrades als Non-Investment Grade deklariert wird. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimite, die eine hinreichende Streuung des Depotbestandes gewährleisten.

Wir führen derzeit ausschließlich langfristig ausgerichtete, strategische Beteiligungen an Verbundunternehmen und beurteilen die Beteiligungsrisiken nicht als wesentliche Risikoart.

Die Bank hat im Laufe des Jahres, insbesondere aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie, die Adressausfallrisikolimite erhöht, was aufgrund der vorhandenen Puffer die Bank aber zu keinen strategischen Änderungen gezwungen hat.

Für weitere Ausführungen zu den Wertpapieren verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Neben den Limiten bezüglich der Anlageklassen wird auch eine globale Länderlimitierung auf Ebene des gesamten Depot A durchgeführt. Die Limitwerte orientieren sich an den Länderratings und werden regelmäßig überwacht.

IV.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mithilfe eines Liquiditätsmonitoringsystems, in welchem wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 154%. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 136% und 564% und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100%. Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten sowie Simulationsrechnungen überwacht.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, schätzen wir als gering ein, da ein Großteil der Eigenanlagen in hochliquiden Aktiva investiert ist.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

IV.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Auf Basis dieser Schadensfalldatenbank werden die Risiken jährlich analysiert und beurteilt. Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung aus den Erfahrungen der Vorjahre abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und nicht zuletzt Versicherungen. Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch. Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare.

Aufgrund der technischen Ausstattung der Mitarbeiter der PSD Bank West eG stellen die Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie die Bank vor keine zusätzlichen organisatorischen Herausforderungen.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit einer wesentlichen Auswirkung auf die Ertragslage eingetreten.

IV.6 Weitere Risiken

Neben den bereits aufgeführten Risiken sind keine weiteren Risiken in der Bank vorhanden.

IV.7 Gesamtbild der Risikolage

Im Jahresverlauf zeigte sich insbesondere in der Anfangsphase der Pandemie eine erhöhte Unsicherheit im Markt, dessen Auswirkungen sich unmittelbar bei der Darstellung der Risikotragfähigkeit niederschlugen. Aufgrund der vorgehaltenen Puffer war die Bank aber zu keiner Zeit zu irgendwelchen Maßnahmen gezwungen und konnte an den strategischen Vorgaben jederzeit festhalten. Die Risikotragfähigkeit war jederzeit sichergestellt und Bank konnte aufgrund der komfortablen Kapitalausstattung die Marktsituationen für sich nutzen. Im Rahmen der Corona-Pandemie hat die Bank die Risikolimite auf insgesamt 40. Mio. EUR erhöht (Vorjahr: 33 Mio. EUR), um den geänderten Kapitalmarktsituationen gerecht zu werden.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2020 jederzeit eingehalten. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 163,2 Mio. EUR. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2021 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank jederzeit gegeben. Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank insbesondere im Kreditgeschäft nicht wesentlich beeinträchtigen. Bestandsgefährdende Risiken sind auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Zum derzeitigen Zeitpunkt sind die Gesamtauswirkungen der von politischen und medizinischen Entwicklungen abhängigen Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie ungewiss. Trotzdem hat die Bank aktuell keine Informationen, die auf eine negative Auswirkung auf die Ertrags- und Risikosituation der Bank schließen lässt.

V. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank West eG für das nächste Geschäftsjahr 2021 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können. Erst in den kommenden Monaten lassen sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Gesamtwirtschaft und auf die eigenen Kunden und Kreditnehmer besser beurteilen.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Das Jahr 2021 wird nach wie vor von der Corona-Pandemie und den politischen Eingriffen zur Eindämmung der Pandemie geprägt sein, ebenso wie durch eine expansive Geld-und Fiskalpolitik zur Verhinderung weiterer Einbrüche sowie zur Schaffung günstiger Finanzierungsbedingungen und zur Stützung der Konjunktur. Aufgrund der gesundheitlichen Maßnahmen, insbesondere der Impfstoffentwicklung gibt es Hoffnung auf eine schnelle und stabile konjunkturelle Erholung. Trotzdem rechnen wir mit steigenden Unternehmensinsolvenzen und einem moderaten Anstieg der Arbeitslosigkeit sowie mit einem möglichen Anstieg ausfallgefährdeter Kredite. Da die weitere Entwicklung viele Unwägbarkeiten, insbesondere hinsichtlich einer möglichen „dritten Welle“ durch Corona Mutanten mit sich bringt, mit der Folge neuer politischer Maßnahmen zur Bekämpfung, sind die Prognosen zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung weiterhin mit großer Unsicherheit behaftet. So ist es nicht verwunderlich, dass die Spannweite der Konjunkturprognosen groß ausfällt, angefangen bei +2,8% (OECD) bis hin zu +4,9% (RWI).

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Für das Geschäftsjahr gehen wir für das Geschäftsjahr 2021 aktuell von einer stabilen Nachfrage nach Baufinanzierungen aus. Zeitgleich erwarten wir eine weiterhin stabile Nachfrage nach Privat- und Überbrückungskrediten. Insgesamt gehen wir bei einem gleichbleibenden Zinsniveau aktuell von einem leicht wachsenden Kreditgeschäft für das Jahr 2021 aus, das aber aufgrund tendenziell steigender Unternehmensinsolvenzen und damit einhergehender ansteigender Arbeitslosigkeit mit einem höheren Abschreibungsbedarf verbunden sein kann.

Bei den Wertpapieranlagen rechnen wir mit im Vergleich zu 2020 tendenziell mit fallenden Spreads und fallenden Volatilitäten. Dies bedeutet auf der einen Seite geringere Renditen bei Neuinvestitionen im Vergleich zum Vorjahr, auf der anderen Seite einen geringeren Abschreibungsbedarf im Bewertungsergebnis. Neben der Ausweitung des Kundenkreditgeschäfts planen wir eine Aufstockung bei den Wertpapieranlagen sowie eine Umschichtung in höher rentierliche Assets, insbesondere Investitionen in Immobilien bzw. Immobilienfonds.

Im Einlagengeschäft gehen wir infolge der sich erholenden wirtschaftlichen Aktivitäten von einer sinkenden Sparquote aus, sodass wir nach dem Wachstum im Vorjahr für 2021 insgesamt von einem stabilen Einlagengeschäft ausgehen.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir eine Steigerung der Provisionserträge insbesondere durch die Steigerung im Vermittlungsgeschäft sowie der Einnahmen aus Kontoführungsgebühren.

Insgesamt wird die Ertragslage nach unseren Erwartungen auch im kommenden Jahr insbesondere von der Entwicklung von Zins- und Bewertungsergebnis geprägt sein. Wir rechnen auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem nahezu unverändertem Zinsniveau ausgeht, und auf Basis der geplanten Steuerungsmaßnahmen mit einem nur leicht ansteigenden Zinsüberschuss. Maßnahmen wie der Ausbau des bestehenden Immobilienfonds-Portfolios werden dazu führen, dass aus dem Treasury ein höherer Ergebnisbeitrag erzielt wird und die Ertragslage der Bank nachhaltig verbessert wird.

Beim Provisionsergebnis sollen die Erträge durch Forcierung des Vermittlungsgeschäftes und insbesondere durch die Ausweitung der Angebote für die Kunden der Bank gesteigert werden. Im Gegenzug rechnen wir zur Verbesserung des Zinsergebnisses mit steigenden Aufwendungen für Kreditvermittlung.

Die Personalaufwendungen werden auf Basis unsere Planungen im Geschäftsjahr 2021 moderat steigen. Bei

den Sachaufwendungen rechnen wir durch konsequentes Sachkostenmanagement mit Einsparungen gegenüber dem Vorjahr und einer Überkompensierung des gestiegenen Personalaufwandes.

Beim Bewertungsergebnis sehen wir aktuell geringere Belastungen im Eigengeschäft durch die wirtschaftliche Erholung und die damit verbundenen steigenden Wertpapierkurse. Im Kundenkreditgeschäft rechnen wir aufgrund der Nachwirkungen der Krise mit erhöhtem Abschreibungsbedarf.

Aufgrund der Ungewissheit der Corona-Pandemie ist die Bank bei Ihren Planungsannahmen auch für das Jahr 2021 konservativ vorgegangen. Mögliche negative Auswirkungen der Pandemie auf das Kreditgeschäft sind in den Annahmen berücksichtigt.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamen Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2021 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird sich trotz erneut geplanter Swapauflösung auf 0,27% leicht erhöhen. Die Cost-Income Ratio wird sich weiter verbessern und auf ca. 80% reduziert. Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite wird bei ca. 1,3% liegen, während wir bei den Kundeneinlagen mit unverändertem Volumen rechnen. Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel, die aber aufgrund der Steuerungsmaßnahmen mit erhöhten Eigenkapitalanforderungen einhergeht. Somit erwarten wir nach unseren Planungsrechnungen einen leichten Rückgang der Kapitalquoten auf eine harte Kernkapitalquote von ca. 14,5% und eine Gesamtkapitalquote von ca. 18,4%. Wir gehen davon aus, dass die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestwerte jederzeit deutlich eingehalten werden. Die Kapitalsituation der Bank ist nach wie vor sehr komfortabel. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen Liquiditätsvorsorge und der vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen. Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen ist jederzeit sichergestellt. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) wird aufgrund des Geldhandels weiterhin Schwankungen unterlegen sein, wird aber laufend überwacht und gesteuert, sodass die Einhaltung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindestwerte gewährleistet wird. Das Betriebsergebnis nach Bewertung (in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme) wird sich trotz erneut geplanter Swapauflösung auf 0,13% erhöhen.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Auswirkungen der Corona-Krise, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der PSD Bank West eG im Vergleich zu Wettbewerbern leicht steigend entwickeln werden, weil wir aufgrund des Geschäftsfokus, unserer risikoorientierten Geschäftspolitik und durch organisatorische Maßnahmen weniger stark von den Auswirkungen der aktuellen Krise getroffen wurden und getroffen werden als viele Mittbewerber. Weiterhin erwarten wir die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität.

Vor Eintritt der Corona-Krise für 2020 wurde eine Steigerung im Betriebsergebnis erwartet, da der Rückgang der Konditionsbeiträge im Zinsergebnis aufgrund des Niedrigzinsniveaus durch den Ausbau von Vermittlungsgeschäften und Treasury-Aktivitäten sowie durch Kosteneinsparungen überkompensiert werden würde. Diese Entwicklung hat sich trotz Corona-Pandemie bestätigt und wird voraussichtlich auch im Jahr 2021 anhalten, ist aber mit den Unwägbarkeiten der nicht Prognostizierbarkeit der weiteren Entwicklung bezüglich der Pandemie belegt. Je nach Ausgang bzw. Entwicklung der Corona-Pandemie kann es bedingt durch neue Lockdown-Maßnahmen zu Kreditausfällen, Wertpapierabschreibungen sowie ggfs. Minderung von Abschlussprovisionen im Geschäftsjahr 2021 zu einem Ergebnisrückgang kommen. Vor dem Hintergrund unserer soliden Kapitalausstattung und der Berücksichtigung von möglichen negativen Auswirkungen in den Planungsannahmen, wäre auch ein solches Szenario als verkraftbar einzustufen.

Risiken

Neben den ungewissen Entwicklungen im Zuge der Corona-Pandemie bestehen wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung bei einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zins- und Bewertungsergebnisses führen könnte. Weitere Wesentliche Risiken bestehen in einer für uns nachteiligen Spread- und/oder Immobilienpreisentwicklung. Sollte sich der Wettbewerb verschärfen, besteht zudem das Risiko, dass unsere prognostizierten Margen im Kreditgeschäft nicht vollständig durchzusetzen sind.

Chancen

Wesentliche Entwicklungsbausteine im Jahr 2021 sind die Ausweitung des Provisionsgeschäftes und der Treasury-Aktivitäten sowie eine Weiterführung der Kostendisziplin der Bank. Aufgrund der komfortablen Liquiditäts- und Kapitalsituation der Bank sowie einem Geschäftsfokus auf das Privatkundengeschäft ist die Bank bis dato gestärkt durch die Corona-Krise gekommen. Wesentliche Chancen bestehen darin, die Finanz- und Ertragskraft durch eine konsequente Fortsetzung des eingeschlagenen Kurses weiter zu verbessern. Der Fokus auf das Privatkundengeschäft ermöglicht es der Bank, sich gerade im Kreditgeschäft weiterhin vorteilhaft am Markt zu positionieren. Durch die bestehende Pfandbrieflizenz hat die Bank zudem die Möglichkeit auf eine alternative Refinanzierungsquelle zurückzugreifen.

VI. Zweigniederlassungen

Es bestehen folgende inländische Zweigniederlassungen, die allerdings insgesamt keine wesentliche Auswirkung auf den Jahresabschluss haben:

Die PSD Bank Trier ist eine Zweigniederlassung der PSD Bank West eG.

Köln, 19. Februar 2021

PSD Bank West eG

Der Vorstand

René Königshausen

Rainer Michels

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der vorliegende Jahresabschluss 2020 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 3 Absatz 3 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in seiner Sitzung am 21.05.2021 den Jahresabschluss zum 31.12.2020 festgestellt.

Köln, 21. Mai 2021

Andreas Schädler
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

PSD ÜBERBRÜCKUNGSKREDIT

- **1,49 % eff. Jahreszins, 1,48 % p.a. gebundener Sollzinssatz**
- Kreditbetrag ab 3.000 Euro bis 10.000 Euro
- Fester Zinssatz für die Laufzeiten von 12 bis 72 Monaten
- Sondertilgungen jederzeit kostenlos möglich

Nettodarlehens-betrag:
10.000 €

Monatliche Rate*:
146 €

Jetzt online abschließen unter **www.psd-west.de/überbrückungskredit**

Für den o. g. Zinssatz und die Beispielrechnung gelten folgende Annahmen: Finanzierungssumme = Nettodarlehensbetrag, Sollzinsbindung ist gleich Gesamtlaufzeit, Kreditnehmer ist nicht selbstständig oder Gewerbetreibender.

*Repräsentatives Beispiel:
Finanzierungssumme (= Nettodarlehensbetrag) 10.000,00 Euro, gebundener Sollzinssatz 1,48 % p. a., effektiver Jahreszins 1,49 %, Sollzinsbindung und Gesamtlaufzeit 72 Monate, zu zahlender Gesamtbetrag 10.456,75 Euro, mtl. Teilzahlung 145,24 Euro, Anzahl Teilzahlungen 72.

Stand: 08.04.2021 (Konditionen freibleibend)

PSD Bank West eG

Rechtsform
Eingetragene Genossenschaft
Handelsregister Amtsgericht Köln, GnR Nr. 731

Bankengruppe
Kreditgenossenschaften

Verbandszugehörigkeit
Verband der PSD Banken e. V.,
Dreizehnmorgenweg 36 · 53175 Bonn

Vorstand
René Königshausen (Vorsitzender)
Rainer Michels

Aufsichtsrat
Andreas Schädler (Vorsitzender)
Martin Böhne (stellvertretender Vorsitzender)
Regine Büttner
Birgit Diekmann
Manfred Fritschen
Bernhard Geller
Tine Hördum
Bernd Kohlhaase
Manfred Tölkes

Postanschrift
PSD Bank West eG,
Postfach 10 27 55 · 50467 Köln

Bankverbindung
DZ Bank AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank
Frankfurt/Main
IBAN: DE21 5006 0400 0000 0218 72
BIC: GENODEFF

Bankleitzahl der PSD Bank
370 609 93

Internet
www.psd-west.de

E-Mail
info@psd-west.de